238. Montag den 12. Oktober 1863. 238.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate (1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 11. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichtsrath Anton Karl Wilhelm Hinck zu Heilsberg den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem bisherigen Oberlehrer am Dom-Gymnasium zu Magdeburg, Heinrich Eduard Sauppe, und dem Steuereinnehmer Semmerau zu Hamm den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, dem pensionirten Steuereinnehmer Wittich zu Herrnstadt im Kreise Guhrau den Königlichen Kronenorden vierter Klasse, dem ersten Gerichtsdiener, Botenmeister Friedrich Wilhelm Bleß zu Friedeberg i. N. M. das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Hülfswärter beim schlesischen Landgestüt zu Leubus im Kreise Wohlau, Karl Schroeter, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den Ober-Staatsanwalt von Beughem in Paderborn, unter Beibehaltung seines bisherigen Ranges, zum Rath bei dem Appellationsgericht daselbst; so wie den Oberpfarrer Heinrich Ernst Boeters in Nordhausen, dem Pastor Dr. Gustav Emil Burkhardt in Sangerhausen zum Superintendenten der Diöces Sangerhausen, den Oberpfarrer Adalbert Benno Hahn in Tangermünde zum Superintendenten der Diöces Tangermünde, den Oberpfarrer Friedrich Wilhelm Hartung in Zeitz zum Superintendenten der Diöces Zeitz, den Pastor August Karl Klewitz in Elsterwerda zum Superintendenten der Diöces Elsterwerda, den Pastor Karl Hermann Topp in Schneidlingen zum Superintendenten der Diöces Aschersleben und den Oberpfarrer Christian Karl Weiß in Schkeuditz zum Superintendenten der Diöces Schkeuditz zu ernennen; ferner den Kreis-Steuereinnehmer Hoffmeister zu Sangerhausen, Homuth zu Arnswalde, so wie den Steuer-Empfängern Brewer zu Mühlheim a. R., Kremer zu Eupen und Baltes zu Bergheim den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen; auch dem Geheimen Ober-Regierungsrath Moser im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Hannover Majestät ihm verliehenen Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Guelphenordens zu ertheilen.

Der bisherige Kreisrichter Roer in Gnesen ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Schneidemühl und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Bromberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Margonin, ernannt worden.

Der zum Oberpfarrer an der St. Andreaskirche zu Eisleben berufene Konsistorialrath Scheibe in Erfurt ist zum Superintendenten der Diöces Eisleben ernannt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

München, Sonntag, 11. Oktober. Die Berathungen der hiesigen Zollkonferenz sind bereits beendet; heute findet eine Schlußsitzung zur Unterzeichnung des Protokolls statt.

Hermannsstadt, Sonnabend, 10. Oktober Abends. Der Landtag hat heute die Wahlen zum Reichstage vollzogen. Unter den 26 Gewählten befinden sich 13 Rumänen, 10 Sachsen und 3 Ungarn.

Paris, Sonntag, 11. Oktober Morgens. Der heutige „Moniteur“ enthält ein Dekret, durch welches der Senat und die Legislative zum 5. November einberufen werden.

Der heutige „Constitutionnel“ konstatirt in einem von Limayrac unterzeichneten Artikel, daß die Verträge von 1815, soweit sie sich auf Polen beziehen, niemals so nahe daran gewesen sind, annullirt zu werden. (?)

Aus Madrid wird gemeldet, daß man am kommenden Mittwoch das Eintreffen der Kaiserin von Frankreich erwarte.

Deutschland.

Preußen. = Berlin, 11. Oktbr. [Die Büreaukratie in den Wahlen; aus Pariser Zeitungen.] Bemerken Sie wohl das auffällige Zusammentreffen, daß zu gleicher Zeit ein von hier aus der „Rigaer Zeitung“ insinuirter Leitartikel über die Büreaukratie im preußischen Abgeordnetenhause seinen Weg glücklich wieder in die heutige Nummer unserer Offiziösen zurückgefunden hat, die praktische Spitze dieses Artikels, die Einziehung der Wahlrechte der richterlichen Beamten, in der „Berliner Revue“ mit noch größerer Deutlichkeit sich vorfindet und unter den Inseraten der „Nordd. Allgem. Ztg.“ ein ziemlich pöbelhaftes „Eingesandt“ auf bevorstehende Petitionen nach der bezeichneten Richtung hinweist. Nachdem längere Zeit oktroyirte Verschärfungen der Disciplinargesetze gedroht haben, scheinen heute Oktroyirungen gegen die staatsbürgerlichen Rechte der Beamten im Anzuge zu sein. Denn im Wege der ordentlichen Gesetzgebung ist das vorgesteckte Ziel jedenfalls nicht zu erreichen. Der offiziöse, aus dem Auslande zurück importirte Artikel enthält manches Wahre, das nicht neu ist, und einiges Neue, dessen Wahrheit bezweifelt werden darf. Wahr ist es, daß im wirklichen Leben eine scharfe Trennung der staatsbürgerlichen und der amtlichen Persönlichkeit und ein gesondertes Nebeneinandergehen beider Hälften des Beamten ein Unding ist, ein Beamten-Abgeordneter immer ein zwitterhaftes Geschöpf bleibt, und eine aus zahlreichen Beamten bestehende Volksvertretung stets einen schielenden Anblick gewährt. Darüber ist sich die liberale Partei niemals im Unklaren gewesen, und sie hat die Heranziehung der Intelligenz des Beamtenthums für die parlamentarischen Institutionen grundsätzlich nur als Uebergangszustand angesehen. Auch wird man sich heute wohl eingestehen können, daß, hätten die Minister weniger äußeren Anlaß gehabt, in der parlamentarischen Opposition der beiden letzten Jahre nur von ihnen abhängige renitente Beamte zu sehen, wäre die Opposition ganz von den unabhängigen Volkselementen getragen gewesen, die Staatsregierung schwerlich so leicht die abschüssige Bahn betreten hätte, sich erst über ein einzelnes Votum, dann principiell über die Grundrechte der Volksvertretung und vielleicht bald über das Grundgesetz des Landes selbst hinwegsetzen zu müssen.

Daß aber die Offiziösen und Feudalen grade in der Unabsetzbarkeit der richterlichen Beamten den Punkt herausgefunden haben wollen, der die Unvereinbarkeit parlamentarischer und staatsamtlicher Funktionen darthun soll, zeigt, wohin sie mit ihrer Maaßregel zielen. Nicht auf den Grund der angeblichen Mißstände kommt es ihnen an, nur auf einen Vorwand. Sie wollen dem Bürgerthum die Intelligenz im Richteramte entziehen, die Intelligenz des Verwaltungsbeamtenthums aber für die Gewinnung einer ministeriellen Volksvertretung desto ausgedehnter für die Wahlen ausbeuten. Deshalb sehen sie nicht, oder wollen nicht sehen, daß Alles, was mit und ohne Grund für jene Unvereinbarkeit des Amts mit den Volkswahlen gesagt werden kann, gegen den abhängigen Verwaltungsbeamten in doppeltem Maaße zutrifft, wie gegen den unabhängigen Richter. Der erstere ist Nichts als ein Organ der königlichen Exekutive, neben welcher die konstitutionellen Volksrechte in vollster Selbstständigkeit von der Verfassung hingestellt sind. Der Richter steht in gar keiner eigentlichen Abhängigkeit vor der ausführenden Gewalt der Krone. Wer kennt nicht das schöne Wort Friedrichs des Großen „Les lois doivent parler et le roi doit se taire“?

In der polnischen Frage ist als die bemerkenswertheste Thatsache zu registriren, daß in Paris jede Kommunikation zwischen dem dortigen Kabinet und dem Füsten Czartoryski bezüglich der gewünschten Anerkennung der Polen als kriegführenden Partei officiös dementirt ist. Man scheut sich dort heute noch, auch nur den Schein der Berührung mit einem diplomatischen Agenten des polnischen Aufstandes zu erwecken, und mau muß wohl noch sehr weit von Schritten entfernt sein, die zweifellos die sofortige Abberufung der Gesandten Rußlands zur Folge haben würden. Aus dem letzten Artikel des „Constitutionnel“ und dem Verlauf des ersten Ministerraths nach der Rückkunft des Kaisers zieht Girardin in der „Presse“ den Schluß, daß die isolirte Aktion Frankreichs in der polnischen Frage definitiv aufgegeben, die gemeinschaftliche Aktion der drei Mächte so gut wie beendigt und das von ihm mit der schwersten Konsequenz von Anbeginn der polnischen Frage an gegen alle Freunde des Aufstandes erfochtene Programm der Verwirklichung nahe sei: ein freies Polen im freien Rußland. Natürlich bedeutet diese Phrase Nichts, als den von allen Unbefangenen getheilten Wunsch, man werde es in Petersburg endlich verstehen, zur rechten Zeit durch freisinnige mit voller Hand ertheilte Reformen das Königreich Polen der für die Ruhe Europa's nothwendigen vernünftigen Fortentwickelung entgegenzuführen.

C. S. Berlin, 9. Oktober. [Der Staatsministerial-Erlaß vom 22. September], betreffend die Stellvertretungskosten für die Beamten, welche ein Mandat als Abgeordneter annehmen, giebt uns Anlaß, auf die Debatten in der 10. u. 11. Sitzung des aufgelösten Abgeordnetenhauses im Februar 1863 zurückzukommen. Was damals die Regierung auf gesetzlichem Wege geregelt wissen wollte, hat sie jetzt, wie sie schon damals andeutete, mittelst Staatsministerialbeschluß zum Austrag gebracht. Aus dieser Debatte wollen wir nur diejenigen Punkte herausnehmen, welche sich auf das Einschlagen des Verwaltungsweges beziehen: Herr v. Gottberg war hauptsächlich deshalb für eine gesetzliche Regelung der Art und Weise, wie die Beamten zu den Kosten ihrer Stellvertretung beitragen sollen, damit dies nicht in das Belieben der Staatsregierung gestellt wird. „Uns konservativen Beamten, sagte der Redner, liegt auch nicht daran, von der Staatsregierung gemaßregelt zu werden. In diesem Augenblicke sehen wir allerdings Herren (die Minister) glücklicher Weise uns gegenüber, die zu unserer Partei gehören, aber es kann doch einmal anders kommen, und da bin ich nicht der Meinung, dem Ministerium eine derartige diskretionäre Gewalt einzuräumen“. — Der Graf Schwerin hielt aus allgemeinen politischen Gründen überhaupt nicht für zweckmäßig, den Beamten die Kosten der Stellvertretung aufzuerlegen. „Die Herren Minister haben in den Motiven zu diesem Gesetzentwurf ausgesprochen, daß sie sich für berechtigt erachten, auch im Verwaltungswege den Abgeordneten die Stellvertretungskosten aufzuerlegen. Wohl, meine Herren, möge die Regierung sich dieses Rechtes bedienen. Es steht den betreffenden Beamten dann nach dem Gesetz vom 24. Mai 1861 der Rechtsweg zu, und es mögen daher zunächst die Gerichte des Landes darüber entscheiden, was Rechtens ist. Erst wenn das entschieden sein wird, wird, meiner Ueberzeugung nach, die Zeit gekommen sein, der Frage näher zu treten, ob an dem bestehenden Rechte etwas nach den Absichten der Regierung hin oder nach der entgegengesetzten Seite hin zu ändern ist. Bis diese Entscheidung erfolgt, ist es in jeder Beziehung angemessen, die Sache gesetzgeberisch nicht in die Hand zu nehmen. Der Herr Justizminister hat in der Kommission ausgesprochen, er wünsche, daß ehr unabhängige Männer in das Haus gewählt würden. Das kann wohl nur haben heißen sollen, „mehr unbeamtete“ und ich gebe ihm darin vollkommen Recht; ich theile seinen Wunsch, aber ich glaube nur nicht, daß der Weg, den dieses Gesetz dazu einschlägt, der geeignete ist. Nicht dadurch, daß man die Wählbarkeit beschränkt, kann dieser Zweck erreicht werden, beschränkt durch Coercitiv-Maaßregeln, die viele Beamten nöthigen werden, wenn das Vertrauen des Volkes ihnen entgegen kommt, die Wahl abzulehnen, weil sie es mit ihren pekuniären Verhältnissen nicht vereinigen könnten, sondern zu diesem Ziel führt ein längerer, aber um so sicherer Weg. Man mache die Institutionen des Landes, die Gesetzgebung von der Art, daß sie den Gemeinsinn fördern, daß sie dem Einzelnen Gelegenheit geben, in seinen heimathlichen Verhältnissen, in seinen Verhältnissen zu der Gemeinde und dem Kreise diejenige Thätigkeit zu üben, die ihn mehr befähigt auch in den öffentlichen Angelegenheiten des Staates mit Nutzen zu wirken.

Das wird der Weg sein, weniger Beamte in das Haus eintreten zu sehen; doch nicht der, welchen die Herren Minister in diesem Augenblicke vorgeschlagen haben. Der Justizminister Graf zur Lippe: „Es ist gesagt worden, die Regierung hätte diese Frage auf verschiedene Weise in Angriff nehmen können, entweder indem sie von Hause aus mit Verwaltungsmaßregeln vorging, also, daß sie die Beamten in Bezug auf die Stellvertretungskosten auf den Prozeßweg verwiese, oder, indem sie die Frage durch die Gesetzgebung zu reguliren suchte. Meine Herren, Sie werden mir doch darin Recht geben, daß, wenn die Regierung auch einen solchen Prozeß gegen die Beamten gewinnen sollte, die Regierung doch noch darin einen Nachtheil hätte, daß die Beamten, die den Prozeß verlieren, in eine gewisse unbefriedigte Stimmung der Regierung gegenüber kommen würden. (Heiterkeit!) Die Regierung kann durchaus nicht wünschen, daß die Frage im Prozeßwege erörtert werde. . . .“

Abgeordneter Virchow: Der Artikel der Verfassung, welcher die Beamten dem Volke zur Disposition stellt, welcher bestimmt, daß sie keines Urlaubs bedürfen sollen, ist eingeführt, nachdem durch vieljährige Kämpfe in den süddeutschen Staaten die Ueberzeugung allgemein geworden war, daß das Volk eben auch unter Umständen über die Beamten müsse disponiren können, daß es nicht bloß der Regierung zustehe, ihnen für bestimmte höhere Zwecke Mandate höherer Art zu ertheilen, neben welchen sie ihr Amt fortführten, oder wenigstens ihr Gehalt und ihre Stellung behielten, sondern daß auch unter Umständen bei dem einzigen großen Akt, welchen das Volk auszuführen hat, ihm ausnahmsweise eine solche Berechtigung zugesprochen werden müßte. (Zum Justizminister gewandt): Wollen Sie jetzt sagen, Ihr Gerechtigkeitsgefühl treibe Sie, dieses Recht zu beschränken, so greifen Sie damit in ein wesentliches Recht des Volkes ein. Sie erfüllen damit keine Pflicht der Gerechtigkeit, sondern im Gegentheil, Sie erschweren damit dem Volke die Auswahl unter denjenigen Männern, denen es sein Vertrauen zuwenden kann. Wenn bei der bisherigen Entwickelung unseres politischen Lebens ein großer Theil des Beamtenstandes immer noch in der Lage geblieben ist, ein solches Vertrauen zu erhalten, so sollte, glaube ich, die königliche Staatsregierung gerade diesen Umstand mit Vergnügen anerkennen und darin eine besonders lobende Anerkennung der bisherigen Beamtenpraxis ersehen. Meine Herren, die Gerechtigkeit sollte dahin führen, anzuerkennen, daß ein Beamter und noch dazu ein abhängiger Beamter, welcher ein Mandat in diesem Hause übernimmt und welcher sich nicht auf die Seite der geehrten Herren von der konservativen Fraktion setzt, sehr viel größere Opfer bringt, als irgend einer von denjenigen, die sonst unabhängig genug gestellt sind, um in dieses Haus zu gehen. Die Frage vom Gehalt ist eine sehr untergeordnete. Aber diese Männer bringen oft ihre ganze Lebensstellung, ihre ganze Zukunft zum Opfer! Sie treten ein nicht bloß mit ihrer augenblicklichen Vermögenslage, nicht bloß mit ihrer augenblicklichen Stellung, sondern sie treten oft ein mit ihrem ganzen Geschicke, mit dem Geschicke ihrer Familien! Ich habe nicht erst zu exemplificiren, um zu zeigen, daß auch in unserem Staatsleben durch die Erfahrung hinreichend dargethan ist, welche großen Opfer gerade der Beamtenstand hat bringen müssen. . . . Würde das vorliegende Gesetz durchgehen, so habe ich allerdings keinen Zweifel, daß die Zahl der Beamten in diesem Hause abnehmen würde, aber unzweifelhaft habe ich auch die Ueberzeugung, daß damit der Widerstand gegen die Regierung eher gesteigert werden würde, und daß in allen Wahlkreisen gerade bei der gegenwärtigen Situation Männer gefunden werden würden, welche einträten, um Protest einzulegen gegen das Vorgehen der Staatsregierung, welches wir gegenwärtig zu beklagen haben.

Minister Graf zu Eulenburg. . . . Lege ich aber die Berechnungen, die mir aufgestellt worden sind, zum Grunde, so wird wohl Niemand bezweifeln, daß es nicht wünschenswerth ist, in einem Abgeordnetenhause 140 Beamte und einige 40 Professoren zu haben, und man wird nicht annehmen können, daß sich in ihnen die wahre Meinung des Volkes wiederspiegele. Ich habe auch eine Kammer, die zum größten Theil aus der Staatsregierung ergebenen Landräthen zusammengesetzt war, nicht für eine wünschenswerth zusammengesetzte Kammer gehalten. Der Regierung ergebene Beamte, welche für das Ministerium stimmen, geben zwar eine Stütze, aber nicht eine solche Stütze, wie das Ministerium sie bedarf; oppositionelle Beamte aber, welche gegen das Ministerium eine Beschuldigung der Verfassungsverletzung erheben und welche sich in direktesten Widerspruch mit den Maaßregeln der Regierung stellen, ist etwas noch Unerhörteres! — Ministerpräsident v. Bismarck. . . . Ein zweiter Punkt, über den ich nur wenige Worte sagen wollte, ist der am Schluß des Berichtes erwähnte, wo Ihre Kommission die Ansicht ausdrückt, die königliche Regierung sei nicht befugt, die bisherige Praxis in Betreff der amtlichen Stellvertretung der in das Haus der Abgeordneten gewählten Beamten im Wege der Verwaltung zu ändern; die königliche Staatsregierung theilte diese Ansicht nicht, wie aus den Motiven des Gesetzentwurfes bereits hervorgeht. Ich will mir erlauben, noch einige Worte darüber hinzuzufügen. Der Beamte wie der Abgeordnete befindet sich in der analogen Lage, daß beide dem Lande gewisse Dienste leisten und dafür aus Staatsmitteln entschädigt werden. Wenn sie beide Eigenschaften in einer Person cumuliren, und diese Person doch nur in einer dieser Eigenschaften im Stande ist, Leistungen zu gewähren, so ist es doch sehr fraglich, ob nicht durch die Retributionen und durch die Emolumente für beide Leistungen fortgewährt werden soll, sondern außerdem noch für diejenige, welche nicht gewährt werden kann, aus Staatsmitteln auf Kosten der Steuerpflichtigen eine Stellvertretung geschaffen werden soll. Ein Anspruch der Art ist in der Verfassung nicht begründet und scheint es mir auch nicht im Recht und in der Billigkeit zu sein. Die Verfassung spricht nur davon, daß Beamte keines Urlaubs bedürfen, um den Sitzungen des Abgeordnetenhauses beizuwohnen, wenn sie gewählt werden, sie entfernen sich, indem sie von dieser Freiheit Gebrauch machen, freiwillig von ihren Posten. Ich kann nicht annehmen, daß das Gehalt wie ein Privatvermögen in der Tasche desjenigen, der es bezieht, mitgenommen wird, ich glaube vielmehr, daß es zu dem Posten gehört, der dafür versehen wird. Es könnte sich fragen, ob in einem solchen Falle, wenn ein Beamter ein Mandat übernimmt, welches ihn voraussichtlich auf 5 bis 7 Monate in jedem der nächstfolgenden 3 Jahre, und vielleicht bei einer Wiederwahl in jedem der nächstfolgenden 6 Jahre von seinem Posten entfernt hält, ob die Regierung nicht verpflichtet ist, einen so derelinquirten Posten sofort wieder etatsmäßig zu besetzen. Der Staat und das Land haben ein Recht darauf, daß die etatsmäßig ausgeworfenen Stellen etatsmäßig versehen werden; wäre dies nicht erforderlich, so wäre es eine Verschwendung der Mittel der Steuerpflichtigen, wenn man überhaupt diesen Posten im Etat behält. Ein Amt, welches 5 bis 7 Monate im Jahre und so fort in jedem Jahre,

15 Jahre lang vielleicht, mit aufgearbeitet werden kann, sollte gar nicht im Etat ersichtlich sein. Ich stelle dieses Raisonnement nur zur Erwägung auf; die königl. Staatsregierung geht gegenwärtig so weit nicht in ihrer Gesetzesvorlage, sie verlangt nur, daß aus dem Gehalt, welches gezahlt wird, damit der Posten, für den es bewilligt ist, dafür versehen werde, wenn der dazu berufene Beamte mit seinem freien Willen den Posten direkt nicht versieht, jedenfalls die Mittel zur Versehung des Amtes entnommen würden, und ich glaube, daß sowohl die Staatsregierung als auch die Steuerpflichtigen hierauf ein unbestreitbares Recht haben.

Der Berichterstatter Herr Aßmann. Es ist noch schließlich von dem Herrn Ministpräsidenten ein Punkt zur Sprache gebracht worden, ob nämlich in der That die Staatsregierung befugt sei, im Wege der Verwaltung den Beamten die Stellvertungskosten aufzuerlegen. Meine Herren, die Betrachtungen über diese Frage sind von keinem unmittelbar praktischen Interesse, denn weder das Votum dieses Hauses, noch die Ansicht des Staatsministeriums kann irgend etwas Definitives feststellen. Weder kann die Regierung die Gerichte verhindern, eine Entscheidung, die ihrer Ansicht direkt zuwiderläuft, zu fällen, noch können wir die Regierung verhindern, ihre Kassenbeamten anzuweisen, den Beamten gewisse Quoten oder Bestandtheile ihres Gehaltes zurück zu halten. Die Sache gehört, wie gesagt, nach dem Gesetze vom 24. Mai 1861 vor die Gerichte. Diese haben endgültig darüber zu entscheiden. Ich halte es indessen doch für sehr erwünscht, daß sowohl in der Kommission, wie in der Plenarberathung diese Sache zur Sprache gekommen ist, und zwar um deswillen, weil dadurch der Regierung die sachlichen Gründe gegen ihre angebliche Befugniß vorgeführt sind, Gründe, die ohne Zweifel nicht ohne Einfluß auf die Erwägung der Regierung sein werden, ob sie es darauf ankommen lassen will, eine große Anzahl von Beamten in Prozesse gegen die Staatsbehörde zu verwickeln, sie zu solchen Prozessen zu provociren. Daß der Anspruch des Beamten auf Gehalt ein civilrechtlicher ist, ist ja unzweifelhaft; indessen folgt daraus nur, daß dieser Anspruch nur im Wege des Civilprozesses verfolgt werden kann; dagegen die Momente der Beurtheilung und Entscheidung dieses Anspruches sind nicht aus dem Civilrecht, sondern aus dem Beamtenverhältnisse zu entnehmen und dieses Verhältniß ist ein staatsrechtliches, wie auch nach preußischem Gesetze daraus hervorgeht, daß im Landrechte die Materie über die Stellung der Beamten in dem staatsrechtlichen Theile erörtert ist. Wollte man mit der Regierung die Grundsätze des Privatrechtes ohne Weiteres auf die Stellung der Beamten anwenden, dann käme man eben zu dem Tagelöhner-Verhältnisse, wie schon in dem Berichte ausgeführt worden ist. Man würde dann auch nicht etwa zu dem Resultate kommen, daß der Beamte die Stellvertretungskosten selbst tragen muß, sondern zu dem, daß für die Zeit, wo er seine Kräfte der Landesvertretung widmet, ihm gar kein Gehalt gezahlt werden könnte, es würde dann die Bestimmung des Gesetzes, wonach der zur Disposition gestellte Beamte die Hälfte seines Gehaltes bekommt, nur eine Inkonsequenz des Gesetzes sein. Der Art. 98 der Verfassung schreibt vor, daß den Staatsbeamten durch Gesetz gegen willkürliche Entziehung von Amt und Einkommen angemessener Schutz gewährt werden soll. Unser parlamentarisches Handbuch verweist bei diesem Artikel auf das Gesetz vom 21. Juli 1852, betreffend die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten u. s. w. Die Regierung scheint jedoch der Meinung zu sein, daß ein solches Gesetz, welches dem Beamten Schutz gegen Willkür gewährt, überhaupt noch nicht erlassen sei, daß wenigstens in Bezug auf das Gehalt die Beamten vollständig der Regierung preisgegeben seien. Wie gesagt, meine Herren, die Entscheidung gehört vor die Gerichte! Wenn die Regierung von der angemaßten Verwaltungsbefugniß Gebrauch machen sollte, so würde es sich ja zeigen, wer dabei eine größere Einbuße erleidet! — die Beamten eine pekuniäre oder die Regierung eine moralische. Ich bitte Sie, meine Herren, verwerfen Sie das ganze Gesetz. (Bravo!)

* Berlin, 11. Oktober. [Vom Hofe; Tagesnotizen.] JJ. MM. der König und die Königin werden dem Vernehmen nach am 13. d. von Baden-Baden in Koblenz eintreffen, am 14. d. Nachmittags von dort nach Schloß Brühl weiterreisen, daselbst übernachten und am 15. d. früh sich nach Köln begeben, um dem Dombaufeste beizuwohnen. Der Ministerpräsident v. Bismarck wird JJ. MM. nach Köln begleiten und von dort im Gefolge des Königs am 17. wieder hier eintreffen. J. M. die Königin wird sich von Köln wieder nach Koblenz begeben und gedenkt dem Vernehmen nach noch etwa drei Wochen daselbst zu verweilen. Am nächsten Donnerstag, dem Geburtstag des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV., findet in der Friedenskirche zu Potsdam eine Gedächtnißfeier statt, welcher Ihre Maj. die Königin-Wittwe, die hier anwesenden Mitglieder der königl. Familie, die Frau Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin, die Hofstaaten ꝛc. beiwohnen werden. — Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht Sohn erfreut sich jetzt wieder der besten Gesundheit und macht vom Schlosse Camenz in Schlesien täglich längere Ausflüge. — Im Hotel des Staatsministeriums wird morgen Vormittags unter dem Vorsitze des Finanzministers v. Bodelschwingh eine Ministersitznng abgehalten. — Der Geh. Oberbaurath Dr. Stüler, welcher schon seit einigen Wochen die Provinzen bereist und dort theils neu erbaute, theils restaurirte Kirchen besichtigt, kehrt morgen hierher zurück. — Der Gerichtsassessor Geßner hierselbst (längere Zeit Mitglied der 6. Deputation des Stadtgerichts), welcher in Preßsachen zu entscheiden hat, ist als Hülfsarbeiter ins Kriegsministerum berufen worden. — Ueber das bei Eintritt einer Bundesexekution gegen Dänemark zu stellende preußische Reservecorps vernimmt man, daß dasselbe in der Stärke von etwa 10—12,000 Mann aus einzelnen Regimentern des 2., 3., 5. und 7. Armeekorps zusammengesetzt werden wird. Die Bataillone sollen dazu jedoch nur auf halbe Kriegsstärke gesetzt werden und ebensowenig wird vorläufig eine eigentliche Mobilmachung der dieser Abtheilung zugetheilten Batterien und Kavallerieregimenter stattfinden.

— Im Anschluß an den Cirkularerlaß des Herrn Ministers des Innern vom 24. v. M. in Betreff des Verhaltens der Beamten bei den Wahlen sind, wie die „N. Allg. Z." hört, entsprechende Weisungen auch Seitens des Herrn Handelsministers an die Beamten der Bau-, Post-, Eisenbahn- und Bergverwaltung ergangen.

— In das Extraordinarium des Staatshaushaltsetats für das laufende Jahr war auch ein Ausgabeposten für außerordentliche Unterstützung der Lehrer aufgenommen. Wie ein offiziöser Korrespondent der „E. Z." hört, schweben an zuständiger Stelle Verhandlungen darüber, diese Summe zu vergrößern, um bedürftigen Lehrern in umfangreicherer Weise, als dies bisher möglich gewesen, Unterstützungen zukommen zu lassen.

— [Die Kreisblätter.] Die k. Regierung in Potsdam (Abtheilung des Innern) hat unterm 5. d. M., „auf Grund des §. 6 Lit. I., §. 11 und 12 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850" verordnet: Keine außeramtliche Zeitschrift darf den Titel „Kreisblatt" führen. Kontravenienten verfallen in eine Geldbuße von 10 Thlr. oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe.

— In bundestäglichen Kreisen Frankfurts ist man der Ansicht, daß Dänemark nach Vollzug der Bundesexekution nachgeben wird, weil es der Einnahmen aus Holstein dringend bedarf und den Verlust derselben auch nur auf eine mäßig kurze Zeit nicht ertragen könnte. Die engl. Note wird keinen Einflnß auf das weitere Verfahren von Seiten des Bundes haben.

— Der erste Botschaftssekretär bei der königl. Botschaft in Paris, Sr. Durchlaucht der Prinz Heinrich VII. Reuß, hat sich gestern von hier nach Baden-Baden begeben.

— Der Oberst und Chef des Generalstabes der Artillerie, Herr Harrelbrink, zur Dienstleistung beim Kriegsministerium kommandirt, ist in Begleitung des Majors v. Rieff vom Kriegsministerium, in dienstlichen Angelegenheiten von hier nach den in den östlichen Provinzen gelegenen Festungen abgereist.

— [Zu den Wahlen.] Das Centralwahlkomité der „vereinigten Konservativen" hat folgendes Verzeichniß der bei den Wahlen voranzustellenden Führer der Partei in die Provinzen verschickt:

Justizrath Wagener in Berlin; v. Blanckenburg auf Zimmershausen; Präsident v. Gerlach in Magdeburg; Generaldirektor v. Hülsen in Merseburg; Appellationsgerichtsrath v. Prittwitz in Breslau; Ober-Forstmeister v. Wedell in Erfurt; v. Tettau-Tolks; Bürgermeister Strosser in Herford; Geh. Ober-Regierungsrath Elwanger in Breslau; v. Nathusius auf Königsborn; Professor Glaser in Königsberg; Konsistorialdirektor Nöldechen in Magdeburg; Kreisgerichtsdirektor Ebert in Liegnitz; Appellationsgerichtspräsident v. Brauchitsch in Stettin; Kammerherr Graf v. Pückler auf Weisteritz; Staatsanwalt Wendt in Stargard; Landschaftssyndikus Justizrath Hübner in Breslau; General der Infanterie z. D. v. Brandt in Berlin; Geh. Ober-Regierungsrath v. Klützow in Berlin; Ober-Regierungsrath v. Nordenflycht in Minden; Wirkl. Geh. Rath v. Olfers in Berlin; Geh. Ober-Regierungsrath Stiebel in Berlin; Innungs-Obermeister Neuhaus in Berlin; Major a. D. v. Blücher in Berlin; v. Rothkirch-Trach auf Panthen (Schlesien); Landrath Prinz v. Hohenlohe auf Lublinitz; Landrath von Seydewitz in Görlitz; Baron v. Hertefeldt; Appellationsgerichtspräsident Holzapfel in Ratibor; Stadtgerichtspräsident Breithaupt in Berlin; Graf v. Oriolla auf Ruchendorf bei Reichenbach; Geheim. Ober-Regierungsrath v. Kröcher in Berlin; Stadtrath a. D. Dr. Woeninger in Berlin; Justizrath a. D. Gerloff in Berlin.

Auch ein Artikel der ministeriellen „Provinzialkorrespondenz" empfiehlt vor Allem die Wahl dieser Führer der konservativen Partei. Auffallend ist, meint die „Nat. Ztg.", daß nach allen Deklamationen gegen die Zusammensetzung des gegenwärtigen Abgeordnetenhauses die konservative Liste eine so große Zahl von Beamten aufgestellt, daß bei solcher Praxis diese Kategorie sich in der Kammer noch bei Weitem verstärken würde. Die Ausschließung der Beamten liegt also keineswegs in der Absicht des Beschlusses des Staatsministeriums in Betreff der Stellvertretungskosten; nachdem dieselben von der Staatskasse abgewälzt sind, wird jede Partei in dieser Beziehung die nöthige Sorge zu tragen haben.

— „Etwa 100 versammelte Prediger und Kirchenpatrone" haben, unter der Unterschrift des Superintendenten Meinhold, von Kammin in Pommern, jüngst einen Aufruf erlassen, an dessen Schluß es heißt: „Gott der Herr aber erbarme sich unseres Volkes; er vermehre Gottesfurcht und Sonntagsheiligung durch Sammlung, Gebet und Versenkung in Gottes Wort, er segne den König und das Volk, er zertrete die Verführer und stärke die Treue, er lenke die Wahlen nach seinem Sinn! Jeder Wähler, jeder Preuße, jeder Christ aber denke an die Rechenschaft! Denn Gott spricht: Ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott u. s. w."

— Des auf den 20. d. M. fallenden Wahltages wegen, werden bei dem hiesigen Stadtgericht die an diesem Tage anstehenden Termine auf den nächstfolgenden Tag verlegt.

— [Die Stellvertretungskosten.] Die Nat. Z." schreibt: Durch den Beschluß des Staatsministeriums in Betreff der Stellvertretungskosten werden die Wahlkreise, welche Beamte in das Abgeordnetenhaus entsenden, ungefähr in die gleiche Lage versetzt, wie die im Herrenhause vertretenen städtischen Wahlkörper. Sie würden sich zu einer Entschädigung bereit erklären müssen, wenn sie zur Vertretung ihrer Interessen Männer berufen wollen, denen sie vorzugsweise ihr Vertrauen zuwenden. Die Entscheidung der Rechtsfrage, welche sich an den Beschluß des Staatsministeriums knüpft, bleibt der Zukunft vorbehalten. Um aber allen Schwierigkeiten, welche sich bei den bevorstehenden Wahlen erheben könnten, sofort zu begegnen, ist, wie wir vernehmen, allen Wahlkreisen bereits die Zusicherung zugegangen, daß, wenn sie ihre Wahl auf liberale Beamte richten, der Nationalfonds in Betreff der Stellvertretungskosten im vollen Betrage für sie eintreten wird. Bekanntlich wurde schon bei der Gründung des Fonds vielfach hervorgehoben, daß eine Verwendung in diesem Sinne leicht herantreten könne und die Vorbereitung der Mittel für den jetzt eingetretenen Fall von besonderer Wichtigkeit sei.

— Das neueste „Justiz-Ministerialblatt" enthält ein Erkenntniß des Obertribunals über die Bestrafung des Bankeruts, worin ausgeführt wird, daß bei der Aufstellung der Bilanz des Schuldners auch die Gefälligkeitsaccepte desselben sowohl im Kredit als auch im Debit nach ihrem reellen Werthe zu berücksichtigen sind.

— Wie der „Bk. u. H. Ztg." aus Dresden geschrieben wird, ist Herr v. Beust sehr befriedigt von seiner Reise zurückgekehrt. Derselbe hat sich auf der Rückkehr von Gastein zwei Tage in Wien aufgehalten und soll den Grafen Rechberg in der handelspolitischen Angelegenheit sehr willig gefunden haben, so daß der sächsische Minister sich schmeichelt, für seine vermittelnden Versuche jetzt auch bei den süddeutschen Vereinsstaaten einen empfänglicheren Boden zu finden. Dagegen — und auch das gereicht ihm zur Genugthuung — ist Oestreich fest entschlossen, in der Bundesreformsache keinen Schritt nachzugeben, vielmehr die Reformakte mit allen Mitteln durchzuführen.

— Dem koburg-gothaischen Landtage ist mitgetheilt worden, daß der Prinz von Wales (der zukünftige König von England) für sich und seine Nachkommen auf die Thronfolge in den Herzogthümern verzichtet habe. Bekanntlich wird der zweite Sohn der Königin Victoria, Prinz Alfred, dem kinderlosen Herzog Ernst in der Regierung folgen.

Danzig, 9. Oktober. [Akkord; saisirte Waffen.] Gestern fand eine Konferenz der Mehrzahl der Gläubiger der Firma Th. Behrend u. Comp. statt und wurde der nunmehr festgestellte Status vorgelegt. Zwei Drittel der Gläubiger haben den Akkord unter den vorgeschlagenen Bedingungen bereits gestern am Schluß der Konferenz acceptirt. Die Einwilligung auch der übrigen nicht anwesenden Gläubiger steht in Aussicht. Von den angeblich mit Porzellanerde gefüllten 90 Fässern aus der Ladung des englischen Schooners „Bessie", die mit Beschlag belegt wurde, ist eine Anzahl geöffnet und untersucht worden, und hat man bereits 500 sauber gearbeite Gewehre mit Haubayonetten zu Tage gefördert. Es werden nunmehr sämmtliche Fässer revidirt. (Danz. Z.)

Düsseldorf, 9. Oktbr. [Zur Presse.] Der Redaktion der „Düsseld. Ztg." ist folgendes Schreiben zugegangen: „Im Auftrage der königlichen Regierung benachrichtige die Redaktion ich ergebenst, daß in Folge der nothwendig gewordenen Verwarnung über die Haltung Ihres Blattes dasselbe aufgehört hat, das amtliche Publikationsorgan zu sein. Selbstredend hört hiermit auch die unentgeldliche Mittheilung eines Exemplars der Zeitung an die Herren Bürgermeister auf. Düsseldorf, den 5. Oktober 1863. Der Landrath. J. V. Der Kreisdeputirte: A. Graf von Spee."

Oestreich. Wien, 9. Oktober. [Serbien und die Donaufürstenthümer.] In Serbien gestalten sich die Verhältnisse wieder ziemlich schwierig und wenn es auch nicht wahr ist, daß, wie ein hiesiges Blatt will, eine förmliche Verschwörung gegen den Fürsten Michael existirt, so läßt sich doch nicht läugnen, und wird hier durch Konsularberichte bestätigt, daß die Mißstimmung gegen den Fürsten in allen Kreisen einen bedenklichen Charakter angenommen hat. Schon in der nächsten Zeit soll eine außerordentliche Skupschtina einberufen werden, um über das Verhältniß zwischen der Pforte und Serbien definitive Beschlüsse zu fassen. Bei dieser Gelegenheit dürfte die Politik des Fürsten einer scharfen Kritik unterworfen werden. Man wirft ihm seine Nachgiebigkeit gegen die Pforte vor und behauptet, daß nur an ihm die Schuld liege, daß die vollständige Unabhängigkeit Serbiens noch nicht errungen worden sei. Diese Vorwürfe sind übrigens durchaus ungerecht. Fürst Michael ist ein wohlwollender und gebildeter Mann, der Geist genug hat, um nur das Mögliche zu erstreben, und so kurz auch die Zeit ist, während welcher er die Regierung leitet, so hat er doch für sein Land mehr gethan, als sein Vater in der langen Zeit seiner Regierung. Es scheint aber, daß die Serben sich nur dann wohl fühlen, wenn auf ihnen die schwere Hand eines Despoten, wie Milosch Obrenovich war, lastet. — Die Regierung des Fürsten Cusa weigert sich beharrlich, den rückständigen Tribut an die Pforte zu entrichten. Eine neuerliche Aufforderung der letztern hat sie damit beantwortet, daß sie ihrerseits die Zahlung der Kriegsentschädigung für alles im letzten orientalischen Krieg beschädigte Privat- und Staatseigenthum fordert, und erklärt, daß sie vor Begleichung dieser Forderung weder den rückständigen noch den fälligen Tribut zahlen werde. (B. A. Z.)

— [Beschlagnahme.] Eine Militärpatrouille hat am 2. d. unweit Groble, Bezirk Nisko, drei Wagen, enthaltend 8500 scharfe Patronen, 10 Gewehre mit Bajonnetten, 48 Pistolen, 33 Säbel, 8 Kavalleriestutzen, 18 Sättel, 105 Pakete mit Kapseln und verschiedene Ausrüstungsgegenstände, festgehalten und der Behörde übergeben. Ebenso wurden, wie die Krakauer Zeitung berichtet, bei Pradnit Czerwony durch das k. k. Militär 4 Wagen mit 170 Gewehren, 4 Paket mit Kapseln, 4 Pakete mit Hemden und 5 Pakete mit Pulver weggenommen. Die Frachter wurden verhaftet.

Sachsen. Dresden, 10. Oktober. [Militärisches.] Das für Holstein bestimmte sächsische Exekutionskorps wird aus der 1. Infanteriebrigade Kronprinz (1., 2., 3. und 4. Infanteriebataillon), dem 1. Reiterregiment Kronprinz, dem 1. Jägerbataillon, zwei Batterien Artillerie, Sanitäts-Soldaten, Train ꝛc. bestehen. Die Bataillone werden ohne Heranziehung der Kriegsreserven auf 800 Mann gebracht werden. Der Oberbefehl über die gesammten sächsischen und hannoverschen Exekutionstruppen soll dem Vernehmen nach dem Kommandanten der 2. Infanterie-Division und interimistischen Gouverneur von Dresden, Generallieutenant v. Hake, welcher bereits im Jahre 1849 mit in Schleswig war, übertragen werden. Welcher sächsische General unter dem Herrn v. Hake das sächsische Kontingent kommandiren wird, darüber verlautet zur Zeit noch nichts Bestimmtes.

Leipzig, 10. Oktober. Behufs Theilnahme an der Nationalfeier des 18. Oktober sind bis jetzt von 124 Städten wegen Bequartierung ihrer Deputirten Meldungen beim hiesigen Wohnungsausschuß eingegangen. Dieselben sind meist durch je 1, 2 oder 3 Abgeordnete vertreten, einige durch mehr; nur bei diesen letzteren merken wir in der nachfolgenden Liste die Zahl der Deputirten ausdrücklich an: Apolda, Altstrelitz, Arolsen, Arnstadt, Baden-Baden, Bitterfeld, Belgard, Brake, Bremen, Buenos-Ayres, Burg, Brieg, Bremerhafen, Bromberg, Brehna, Borna, Bahn, Calbe, Düben, Duisburg, Dresden (6), Dillenburg, Danzig (6), Detmold, Eisenach, Eisleben, Erfurt (4), Elbing, Freiberg, Frankfurt a. d. O. (4), Gleiwitz, Glogau, Gartz a. d. O., Geringswalde, Greifenhagen, Gebesee, Gotha, Gröbzig, Grimma, Guben, Großenhain, Gratz, Glauchau, Heidelberg, Harburg, Hildesheim, Hannover (4), Havelberg, Halle (5), Hanna, Halberstadt, Hanau, Heilbronn, Ilmenau, Kaiserslautern, Kelbra, Konstanz, Koburg, Korbach, Köthen, Küstrin, Kolberg, Lübeck (4), Lüneburg, Lahr (Breisgau), Laucha, Lützen, Leisnig, Lage, Mannheim, Merseburg, Meiningen, Mainz, Mittweida, Memel, Mährisch-Schönberg, Mücheln, Mühlhausen, Meuselwitz, Neusalza (Lausitz), Naumburg, Nordhausen, Offenbach, Oldenburg, Oschatz, Pforzheim, Perleberg (4), Posen (4), Plauen, Prenzlau, Quedlinburg, Rüdesheim, Ronneburg, Suhl, Stettin (6), Stargard i. Pr., Schmiedeberg, Stade, Schmöllin, Sigmaringen, Salzungen, Stuttgart, Sebnitz, Strehla, Schandau, Sangerhausen, Spandau, Sondershausen, Schkeuditz, Trepplowitz, Teschendorf bei Strehla, Torgau, Tennstedt, Treuenbrietzen, Tübingen, Teuchern, Teplitz, Ulm, Weimar, Wiesbaden, Wildungen, Wittenberg, Zwickau. — Wenn man in obiger Liste manche Städte vermißt, von denen bekannt ist, daß sie am 18. Oktober hier vertreten sein werden, und zwar grade mehrere der bedeutendsten (z. B. Wien, Brünn, Berlin), so hat dies seinen Grund darin, daß von diesen Städten aus zwar die amtliche Meldung zur Theilnahme an der Feier, aber aus irgend welcher Ursache die spezielle Anmeldung beim Wohnungsausschuß noch nicht erfolgt ist. — Veteranen waren bis jetzt angemeldet: hier direkt 328, in Berlin 340. (D. A. Z.)

Frankfurt a. M., 9. Oktober. Der Senat hat der gesetzgebenden Versammlung in Beantwortung ihres jüngsten Antrags eine Mittheilung zugehen lassen, in welcher er zwar ablehnt, die Beschickung der Münchener Konferenz zu unterlassen, jedoch erklärt, daß er, fern von allen Sonderbestrebungen, fest am Zollverein halte, und die Theilnahme an jener Konferenz nur beschlossen habe, um in diesem Sinne dort zu wirken.

Reuß. Greiz, 9. Oktober. [Verbot.] Die „Mitteld. Volksztg." will aus Greiz erfahren haben, daß, nachdem ein Komité für die feierliche Begehung des 18. Oktober — an dessen Spitze der Regierungsrath Zopf und der Superintendent Schmidt standen — bereits eine Ordnung der Feier (Gottesdienst, Freudenfeuer u. s. w.) entworfen hatte, ein plötzlicher Befehl der Fürstin-Regentin jedwede Feier bestimmt verboten habe.

Großbritannien und Irland.

London, 8. Oktober. [Lord Russells polnische Politik] wird heute vom „Herald" wieder durch die Hechel gezogen. Das toryistische

Blatt schreibt: „Dieses sich in Alles mengen, das Rathgeben und das nicht handeln, wird unsere Politik auf dem Kontinent mehr und mehr der Lächerlichkeit Preis geben.“ „Die Schönrednerei,“ so fährt der „Herald“ fort, „führt zu nichts, und Graf Berg, wie immer er hier bekrittelt werden mag, hat Recht in allen seinen Schritten. Was in Folge des Mordattentats im Zamoyskischen Palast seitens der Russen geschah, war ein erlaubter Vergeltungsakt. Neben den scheußlichen Thaten der polnischen Insurgenten, Thaten, die zu grauenhaft sind, um sie hier zu schildern, ist jener Akt „nur ein Flohbiß“. Bei dem Kampfe, den er zu kämpfen hat, kann der russische Befehlshaber es mit der Gesetzlichkeit nicht so genau nehmen, und wenn unsere Kollegen in der Geschichte nachlesen wollen, was für Maaßregeln Generale, die so angegriffen wurden, zu ergreifen pflegten, so werden sie finden, daß General Berg sich nicht durch Strenge ausgezeichnet hat. In Wahrheit jedoch ist die von der „Times“ gebrachte Schilderung der Vorgänge im Palast nichts als ein von Polen fabricirtes Phantasiestück.“

— Das vorgestern eingetretene Erdbeben ist nicht auf einen ganz engen Umkreis beschränkt gewesen. Außer von Liverpool und Hereford kommen Mittheilungen über eine Erderschütterung auch aus Derby, Nailsworth, Kettering, Great Malvern, selbst aus der unmittelbaren Nähe Londons, Hampstead Heath. Die Richtung scheint von Westen nach Osten gewesen zu sein. In Hereford scheint der Stoß am stärksten empfunden worden zu sein; in Liverpool und der Umgegend wurden zwei deutlich geschiedene Stöße verspürt. In Stafford glaubte man schon um halb zwei eine leichtere Erschütterung bemerkt zu haben, während der Hauptstoß übereinstimmend auf die Zeit zwischen 3 Uhr 20 und 25 Min. angegeben wird. Von angerichteten Schäden hört man noch nichts; doch soll die Angst der aus dem Schlafe geschreckten Bewohner jener Orte groß gewesen sein. Man wird sich erinnern, daß ein gleiches Phänomen vor elf Jahren in England eingetreten ist.

London, 10. Oktober. [Telegr.] Die Regierung hat auf Laird's Widderschiffe in Liverpool definitiv Beschlag gelegt. — Graf Russell, Lord Palmerston und der Herzog von Newcastle sind in London eingetroffen; das Kabinet wird nächstens seine Berathungen beginnen.

Mit dem Dampfer „Arabia“ sind Nachrichten aus Newyork vom 30. v. M. eingegangen. Der „Newyork Herald“ erklärt es für unmöglich, daß General Bragg den General Rosenkranz aus seiner Stellung vertreiben könnte, es sei denn, daß dem Letzteren die Verbindung abgeschnitten werde. Indessen habe es keine Schwierigkeit, dem Rosenkranz Verstärkungen zu schicken, da die Verbindung zwischen Washington und Chattanooga vollständig offen sei. Es wird behauptet, daß Meade zwei Armeekorps zur Verstärkung Rosenkranz's abgeschickt habe. Burnside war am 24. noch immer in Cnoxville. 10,000 Konföderirte bereiten sich zu einem Einfall in das Thal des Shenandoah. Bei dem öffentlichen Empfange der Offiziere der russischen Flotte und bei den Vorbereitungen zu dem Balle, der ihnen gegegen wurde, gaben sich lebhafte Sympathien des Publikums kund. Bei Tafel hielt der russische Admiral eine Rede und sagte unter Anderem: Er hoffe, daß die Krisis, in der sein Vaterland sich befinde, friedlich verlaufen werde; übrigens seien seine Landsleute bereit, jedes Opfer zu bringen, selbst Petersburg zu verbrennen, wie sie einst Moskau verbrannt hätten. Bei einem Bankett an Bord sagte der Admiral Paulding, er seinerseits hoffe, daß, wenn Amerika, gleichviel wann, sich in der Nothwendigkeit befinden sollte, gegen auswärtige Feinde zu kämpfen, die Russen sich eng mit den Amerikanern verbinden würden. Es ging ein Gerücht, daß die Engländer in Japan zurückgeschlagen worden. Vor Charleston war man am 25. noch immer mit den Vorbereitungen zu der Beschießung der Stadt beschäftigt.

Frankreich.

Paris, 8. October. [Keine Erklärung.] Die drei Mächte werden, wie der „Kreuzzeitung“ von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, keine Erklärung abgeben, daß die Garantie für den polnischen Besitz Rußlands aufhöre. Noch gestern hielt man eine solche Erklärung für mindestens wahrscheinlich. Das ganze Projekt aber ist an der allerdings sehr gerechtfertigten Vorsicht und dem Widerspruch Oestreichs gescheitert. Von morgen ab wird die hiesige offiziöse Presse so breit und lang, als irgend möglich, darthun, daß Frankreich nun Alles erschöpft habe, was es im Stande sei für Polen zu thun; jedenfalls wird nun auch den heftigsten antirussischen Blättern ein Dämpfer aufgesetzt werden. Damit ist die polnische Frage — diplomatisch — fürs Erste abgethan und wird ins große Arsenal beigesetzt, bis der Kaiser sie bei günstiger Gelegenheit wieder hervorzieht und mobil macht.

— [Zur polnischen Frage.] Während die Zeitungen berichten, daß der Fürst Czartoryski für die Polen die Eigenschaft von Kriegführenden in Anspruch nimmt, höre ich, daß derselbe noch ernsthaftere Ziele verfolgt. Die Freunde des Prinzen Napoleon arbeiten an einer Annäherung zwischen der gemäßigten und der vorgeschrittenen polnischen Partei. Der Fürst Chartoryski hatte neulich die Hauptagenten der Emigration um sich versammelt und seine Anstrengungen sollen nicht ganz ergebnißlos gewesen sein. Er will die Bewegung mäßigen, um ihr die unausgesetzte Theilnahme der Mächte zu sichern. Ein von ihm vorgeschlagenes Arrangement soll der polnischen Nationalregierung unterbreitet worden sein. Chartoryski hätte namentlich erlangt, heißt es, daß man die Bildung einer Fremdenlegion von 10,000 Mann, die aus Italienern, Ungarn und selbst Albanesen zusammengesetzt werden sollte, aufgegeben. Die Umgebung des Prinzen Napoleon ist energischen und revolutionären Mitteln, wie sie Mieroslawski fordert, nicht abgeneigt, aber sie hält eine diplomatische Behandlung der Sache für rathsam. Der Prinz hat indessen den Protest, welchen Czartoryski gegen die Ernennung Mieroslawskis zum Führer des Aufstandes erlassen wollte, zu verhindern gewußt. (N. Z.)

— [Tagesnotizen.] Die „Patrie“ bleibt dabei, es habe seine volle Richtigkeit damit, daß Fürst Czartoryski bei den Regierungen Frankreichs und Englands auf die Anerkennung des aufständischen Polens angetragen hat. — Das Polenkomité in Saint Malo wollte eine Lotterie für die im Kampfe mit den Russen verwundeten Polen veranstalten. Der Präfekt des Ille-Vilaine-Departements hätte wohl gern seine Erlaubniß dazu gegeben, der Sicherheit wegen fragte er aber doch erst telegraphisch in Paris an. Der Minister des Innern hat darauf geantwortet, daß die Lotterie nicht zu gestatten sei. — Dem „Moniteur“ wird aus Rom gemeldet, daß der Papst mehrere Dank-Adressen aus Polen für die von ihm angeordneten Gebete erhalten habe und davon tief gerührt worden sei. — Der „France“ zufolge hätte der Erzherzog Maximilian an die Mitglieder des Regentschaftsrathes ein Schreiben gerichtet, worin er seinen der Deputation gegebenen Bescheid weiter erläutert. — Der „Temps“ theilt heute wieder ein neues Verdammungsurtheil über das Leben Jesu von Renan mit. Der Bischof von Marseille ist es diesmal, der sein Anathema auf einen Gotteslästerer schleudert, welcher nach der Meinung des würdigen Prälaten abscheulicher als Robespierre ist, und dessen frevelhaftes Werk nur dazu beitragen kann, die Galeerenbevölkerung zu vermehren. Weil nun jede Ruchlosigkeit eine Sühne erheischt, so schreibt auch der Prälat Pönitenzen, Almosen und Gebete vor und zeigt ganz besonders an, daß als Genugthuung für alle Beleidigungen, welche gegen Jesus begangen seien, alle Freitage in allen Kirchen seines Sprengels drei Minuten lang die Glocken geläutet werden sollen. In diesem Augenblick sollen die Priester und die Gläubigen folgendes Gebet hersagen: „Göttliches Herz Jesu, so schändlich beleidigt, ich bitte dich um Verzeihung, ich bete dich an, ich liebe dich.“ — Die „Gironde“ von Bordeaux braucht den „Précurseur von Antwerpen“ wegen des Handelsberichts; da sie ihn aber wegen häufiger Maaßregelung sehr unregelmäßig erhielt, unterhandelte sie mit der Censur, welche ihr jetzt immer den Handelsbericht herausschneidet, wenn der politische Theil Bedenken erregt. — Der Kommandant Dupré hat vorgeschlagen, er wolle mit einem Korps von 500 Mann, die er von der Réunionsinsel herbeiziehen könnte, nach Tananariva, der Hauptstadt der Hovas, marschiren. Die Regierung billigt aber diesen Plan nicht, weil er einestheils zu gefährlich sei und anderentheils Frankreich in einen kostspieligen Krieg verwickeln könnte.

Italien.

Turin, 9. Oktober. [Tagesnotizen.] Der neue englische Gesandte, Herr Elliot, ist heute hier eingetroffen und hat eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen gehabt. — Eine Depesche aus Gibraltar zufolge waren der Prinz Amadeus von Saurien und der Prinz von Carignan daselbst nebst dem italienischen Evolutionsgeschwader angekommen und hatten dann die Reise nach Lissabon fortgesetzt. — Der „Unita Italiana“ zufolge hat der Provinzialrath von Neapel 5000 Fr. zur Unterstützung der Polen bewilligt. — Der päpstliche Konsul in Genua hat am 4. Oktober sein Bureau geschlossen und sein Wappen abgenommen. — In dem Lager von Somma werden eingehende Versuche mit Feldtelegraphen angestellt werden. Ein vollständiger Telegraphenpark ist dem General Petitti, unter dessen Oberleitung diese Versuche stattfinden, zur Verfügung gestellt worden.

Spanien.

Madrid, 9. Oktbr. [Verschiedenes.] Die Kaiserin Eugenie ist in Sevilla angekommen. Die Königin von Spanien hat sie eingeladen, nach Madrid zu kommen, wo man einen glänzenden Empfang im Palaste vorbereitet. — Der Aufstand auf San Domingo nimmt die Aufmerksamkeit des Publikums stark in Anspruch. Das Blatt Pueblo verlangt die Abschaffung der Sklaverei in den spanischen Besitzungen gegen Entschädigung der Eigenthümer. — In dem letzten Ministerrathe ward der Beschluß gefaßt, 8000 Soldaten und 30 Millionen Realen nach den überseeischen Besitzungen Spaniens abzusenden. — Der „Corspondencia“ zufolge haben die Züchtlinge des Presidio von Ceuta in einer Bittschrift darum nachgesucht, nach Melilla gebracht und mit Waffen versehen zu werden, um gegen die Riffbewohner zu kämpfen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 5. Oktbr. Die Kaiserin war mit ihrer Aufnahme im Lande der donischen Kosaken so überaus zufrieden, daß sie, wie der Ataman locum tenens der Donischen in seinem letzten Tagesbefehl veröffentlicht, gegen denselben die Aeußerung that, sie sei am Don auf den Händen getragen worden. Auch der Thronfolger hatte bekanntlich seinen Empfang bei den Kosaken seinem kaiserlichen Vater gegenüber mit besonderer Anerkennung gepriesen. Es ist nicht recht glaublich, daß die Kosaken gegen die Ukraine zu weniger anhängliche Gesinnungen gegen Rußland hegen und wohl gar, wie polnische Berichte sagen, sich an der Insurrektion betheiligen sollten. — Während seines Aufenthalts in Helsingfors, am 19. v. M., richtete der Kaiser an den Minister-Staatssekretär für Finnland, Wirkl. Geheimrath Grafen Armfelt, ein sehr anerkennendes Handschreiben, worin dessen langjährige, nützliche, eifrige und pflichtgetreue Dienste belobt werden und die Verleihung des Großkreuzes erster Klasse des Wladimirordens angezeigt wird. — Der Akademiezeitung schreibt man aus Wilna, daß die Nachricht von dem Attentat auf den Grafen Berg dort sehr geringen Eindruck machte. In der öffentlichen Meinung sei es mit der Solidarität Litthauens und Polens vorbei; ersteres sei heute fast ganz beruhigt. So viel ist jedenfalls sicher, daß die Polen gut thun werden, sich Litthauen für immer aus dem Sinn zu schlagen. Bei jeder künftigen nationalen Organisation Polens kann es sich nur um das Königreich von 1815 handeln. (Schl. Z.)

Der Aufstand in Polen.

Warschau, 8. Oktober. Die neuesten Berichte des „Dziennik Powsz.“ vom Kriegsschauplatze lauten folgendermaßen:

1) Ein aus Kielce unter Oberst Schulmann ausgesandtes Detachement, welches aus sechs Kompagnien des Smolensker Infanterie-Regimentes, 5 Pelotons des neurussischen Dragoner-Regiments, 80 Kosaken, einem Geschütze und einer Raketen-Laffette bestand, hat am 30. Septbr. bei Maly-Melchow die aus 1200 wohlbewaffneten Leuten bestehenden vereinigten Banden unter den Anführern Otto, Chmielinski und Iskra eingeholt. Unter den Insurgenten befanden sich drei Kompagnien Ungarn und Galizier, welche unlängst mit Otto über die Grenze gekommen waren. Nach zweistündigem Kampfe wurden die Insurgenten geschlagen und sieben Werst weit verfolgt. Der Oberanführer Otto ist gefallen. An Todten und Verwundeten verloren die Insurgenten gegen 150 Mann, an Gefangenen 24. Die Truppen erbeuteten 30 Stutzen, verschiedene Waffen und 15 Pferde. Das Militär hat 1 Todten und 11 Verwundete. Die Verfolgung wird fortgesetzt.

2) Oberstlieutenant Tarasienko hat mit zwei Kompagnien Infanterie, anderthalb Schwadronen Dragoner, einer Sotnie Kosaken und zwei Geschützen bei dem Dorfe Wiewec (unweit Radomsk) die Bande Slupski's zersprengt. Nähere Nachrichten sollen in Kurzem eingehen.

3) Das Detachement des Majors Topczewski, bestehend aus einer Schwadron Wolhynier Ulanen, einer Sotnie Kubanischer Linienkosaken, einer Kompagnie des Leibgardeschützenbataillons von Zarskoje-Selo und einer Raketeur-Abtheilung, erfuhr auf seinem Streifzuge durch die Wälder zwischen Grodzisk, Slubice und Skuly (4 bis 5 Meilen südwestlich von Warschau) in dem Dorfe Szymanow am 29. Septbr., daß das 130 Mann starke Reiterkorps Zychlinski's von dort nach Tarczyn ausgerückt sei. Die Kosaken und Ulanen wurden hierauf sofort vorausgesandt, um die Bande einzuholen. Nach einem Marsch von 54 Werst, wovon 42 in scharfem Trabe zurückgelegt wurden, wurde die Bande, die eben Front formirte, bei dem Dorfe Przypki unweit Tarczyn angetroffen. Die Insurgenten hielten den Angriff nicht aus und ergriffen die Flucht. Die Verfolgung wurde 20 Werst weit über Wola Przypkowska, Grzendy, Wola Mrokowska, Runow, Gloskow, Galkow, Karczma Zielona bis nach Zabienec fortgesetzt. Von letzterem Orte aus entkamen nur 15 Mann, die übrigen sind todt oder verwundet, zwei Mann sind gefangen. Erbeutet wurden 41 Pferde, eine Feldküche, 12 Büchsen, 20 Pistolen, 25 Säbel und 1 Panzer. Die Ulanen und Kosaken haben je einen Leichtverwundeten. Auch wurden ihnen 5 Pferde getödtet, 4 verwundet.

4) Oberstlieutenant Stewen vom Esthländischen Regiment hat am 25. September mit 2½ Kompagnien Infanterie und einer Sotnie Kosaken bei dem Dorfe Skieblewiee unweit Lipsk (Kreis Augustow) die 150 Mann starke Bande des Augustowski aufgespürt und bis zur Nacht verfolgt. Die Bande wurde zersprengt, 14 Insurgenten getödtet. Die Truppen haben einen Verwundeten.

— Der heutige „Dziennik powsz.“ enthält ein merkwürdiges Inserat. Die Polizeibehörde des Bezirks Krasnystaw (Gouvernement Lublin) zeigt nämlich an, daß nach dem Gefechte bei Czestoborowice am 30. Juli d. J. auf den dortigen Feldern die Leichen von 106 unbekannten Männern gefunden worden sind. Sämmtliche Leichen und deren (oft blos noch aus einem Hemde bestehende) Bekleidung werden im Einzelnen beschrieben und alle Personen, welche an die Gefallenen Ansprüche haben oder deren Namen wissen sollten, aufgefordert, ihre Aussagen und Reklamationen bei der genannten Behörde anzubringen. Es wird dazu eine Frist von 30 Tagen von der Bekanntmachung an festgesetzt; das Aktenstück selbst ist vom 12. August datirt. Erwähnt wird ausdrücklich, daß man annehmen dürfe, die Gefallenen seien sämmtlich aus der Stadt Warschau und aus Podlachien gewesen. Unseres Wissens ist dies die erste Annonce dieser Art, welche seit dem Beginn des Insurrektionskampfes von amtlicher Seite erlassen wird. (Schl. Ztg.)

Warschau, 8. Oktbr. Seit mehreren Tagen dauern die Durchzüge der aus Rußland nach der östreichischen Grenze gehenden Truppen fort. Vorläufig ist es die 10. Division, welche hinter Moskau und Kaluga stand, und innerhalb 4 Tagen aus ersterer Stadt hier anlangte. Heute ging das 3. Tomskische Regiment auf der Warschau-Wiener Bahn ab, bei welchem sich viele Polen befinden, welche erst im Januar d. J. hier ausgehoben und unter jene Regimenter vertheilt wurden. — Durch die verschiedenen Häuser- und Klöster-Revisionen, durch die dabei aufgefundenen Papiere und die vielen Geständnisse der theils nach dem Attentat vom 19. v. M., theils später verhafteten Personen, soll die Regierung zu äußerst wichtigen Entdeckungen selbst in höheren Beamtenkreisen gelangt sein. Ebenso sollen auch mehrfach freiwillige Mittheilungen an den Grafen Berg gemacht worden sein. Unter Anderem soll dieser Tage bei einem erst vor einigen Wochen dekorirten höheren Beamten, nachdem schon 2 Haussuchungen vergeblich abgehalten worden waren, endlich unter dem Fußboden (Parkett) eine ganze Registratur der Nationalregierung entdeckt worden sein. — Wie jetzt feststeht, ist der am 5. d. M. im Europäischen Hotel ermordete Arzt der Dr. med. Hermani aus Stuttgart, der, früher Arzt beim Grafen Berg, hier wieder eine Anstellung erhalten sollte. Wie es heißt, wurde er ermordet, weil er auf den Antrag, gegen eine bedeutende Summe den Grafen Berg zu vergiften, nicht eingegangen war. Der eine Mörder, ein Konditorgehülfe, ist festgenommen, der andere bis jetzt noch nicht aufgefunden. Dr. Hermani hinterläßt in Stuttgart eine Frau mit 2 Kindern. (Ostſ. Z.)

Warschau, 8. Oktober. [Die Aufhebung der Beschlagnahme der Ewans'schen Fabrik; officielle Bulletins; die Leiche Hermani's.] Der Oberpolizeimeister macht in der „Polizei-Zeitung“ Folgendes bekannt: „Am 6. d. M. ist im „Dziennik powsz.“ mitgetheilt worden, daß den Eigenthümern der Eisengießerei Ewans und Comp. dafür, daß sie trotz der Vorschriften des Kriegszustandes, die Anfertigung von Granaten zugegeben haben, die Strafe von 15,000 Rubel Silber auferlegt wurde. Se. Excellenz der funktionirende Statthalter des Königreichs, Generallieutenant Berg, die Vorstellung Sr. Excellenz des Generals der Gendarmerie Trepow berücksichtigend, wonach Herr Ewans und die anderen Theilnehmer der Anstalt an den gegenwärtigen Vorgängen nicht betheiligt sind, als ruhige Bürger von der Anfertigung jener Granaten, deren Zahl nicht groß ist, nichts gewußt haben, und daß die Vorschrift des Kriegszustandes, wonach Eigenthümer von Anstalten für ihre Arbeiter verantwortlich sind, nicht publicirt war, geruhte zu befehlen, Herrn Ewans die Zahlung der verhängten Strafe von 15,000 Rubel Silber zu erlassen, und die Fabrik dem öffentlichen Gebrauch zu übergeben. Warschau, 8. Oktober 1863. Generalmajor Lewszyn.“ — Die Leiche Hermani's ist gestern, von Soldaten und Polizeimännern, von denen 4 die hier bei Leichenzügen oft üblichen Fackeln vortrugen, begleitet, bestattet. Sie ist auf Powonski ohne Ceremonie und seitwärts von allen Gräbern untergebracht worden. — Bei Slesin im Gostyninschen sah der Anführer Orlowski sich gezwungen, seine Abtheilung aufzulösen. Nachdem er dieses in bester Ordnung gethan hatte, begab er sich auf die Reise, um den von allen Seiten immer mehr heranrückenden Russen zu entkommen. Er stieß aber doch auf diese, und als sie Miene machten, ihn verhaften zu wollen, zog er einen Revolver, erschoß zwei Kosaken, verwundete einen und erschoß sich dann selbst mit der letzten Kugel. Es wurde dem Manne in Slesin ein glänzendes Begräbniß veranstaltet, bei dem sich der dort kommandirende russische Offizier mit anerkennenswerther Zartheit benommen hat. (Bresl. Ztg.)

— Man schreibt der „N. Pr. Ztg.“ aus Warschau vom 8. d., daß die Fabrik der Herren Ewans und Rau, welche in Folge der Anfertigung von Bomben durch einen bereits erschossenen Arbeiter derselben, auf Anordnung der höchsten Polizeibehörde geschlossen war, mit Genehmigung der russischen Regierung wider eröffnet worden ist. Diese günstige Erledigung der Angelegenheit ist durch die Verwendung des preußischen Minister-Residenten in Warschau herbeigeführt, welcher im Interesse des Herrn Rau, eines preußischen Schutzgenossen aus Darmstadt die Rücknahme der Verordnung wegen Schließung der Fabrik und wegen Zahlung einer Strafe von 15,000 Rubel Seitens der genannten Besitzer bei dem Grafen Berg befürwortet. Dieser hat in gerechter Berücksichtigung der besonderen in diesem Falle vorliegenden Verhältnisse sich bereit erklärt, die angeführte Verordnung zurückzunehmen. Die Entscheidung hat hier einen um so tieferen Eindruck gemacht, als Jedermann weiß, daß sie nicht als ein Akt der Schwäche, sondern der gewissenhaften Gerechtigkeit des Generals Grafen Berg aufzufassen ist. In den nächsten Tagen erwartet man eine Verordnung, welche sich über die Verantwortlichkeit der Fabrikbesitzer in Beziehung auf die Handlungen ihrer Arbeiter aussprechen wird.

Von der polnischen Grenze, 9. Oktober. Die polnische Grenze längs der Provinz Posen ist jetzt mit russischen Truppen so stark besetzt, daß sie fast hermetisch geschlossen ist. In Folge dessen hat das preußische Militär sich von der Grenze etwas zurückgezogen, übt aber nach wie vor durch Abpatrouillirung der Dörfer, Felder und Wälder bei Tage und bei Nacht die strengste Ueberwachung des Grenzverkehrs. Die durch die doppelte Besetzung der Grenze herbeigeführte Erschwerung der Grenzpassage hat das Posener Nationalkomité veranlaßt, die Waffen und Munitionssendungen nicht mehr nach der Provinz Posen, sondern nach Ostpreußen und Schlesien zu dirigiren, wo der Grenzverkehr weniger streng überwacht wird. Auch die Zuzügler aus der Provinz Posen haben in letzter Zeit ihre Richtung vorzugsweise nach dem Kreise Schildberg und nach Schlesien genommen, wo sie zwischen Obolok und Landsberg die Grenze passiren. Schon in diesem Monat haben dort zwei kleine Zuzüglertrupps ihren Grenzübergang bewirkt. Sie wurden dort erst mit Waffen versehen, die schon in Bereitschaft waren. — Es ist eine beachtenswerthe Erscheinung, daß die zahlreichen deutschen Kolonisten des evangelischen Bekenntnisses, dieselben, die dort zum Theil schon seit Jahrhunderten ansässig sind, das Mißtrauen der polnischen Bauern gegen den

Adel und dessen auf die Wiederherstellung Polens gerichteten Bestrebungen durchweg theilen und sich gegen den Aufstand entweder passiv oder feindselig verhalten. Der Grund dieser Erscheinung ist in der noch nicht erloschenen Erinnerung an die frühere Willkürherrschaft des Adels und an die religiösen Bedrückungen zu suchen, welche die Deutschen des evangelischen Bekenntnisses zur Zeit der polnischen Republik zu erdulden hatten. Dagegen zeigen sich die wenigen deutschen Katholiken in Polen, die zum Theil schon polonisirt sind, dem Aufstande weniger abgeneigt und lassen sich durch den Einfluß der Geistlichkeit nicht zur Betheiligung an demselben bewegen. In der Woywodschaft Kalisch hat sich in letzter Zeit sogar aus einheimischen und auswärtigen Deutschen, meist Katholiken, eine besondere Insurgenten-Abtheilung gebildet, die etwa 30—40 Mann zählt und deutsches Kommando hat. Diese Abtheilung ist einem polnischen Führer untergeordnet. — Im Kreise Kalisch fand am 3. d. bei dem Städtchen Warta wieder ein kleines Gefecht statt, in welchem die Insurgenten nach kurzem Kampfe mit Hinterlassung von etwa 20 Todten und Verwundeten in die Flucht geschlagen wurden. Wie man hört, wird der russische Militärchef des Kreises Kalisch, General Maskow, in Kurzem seine Stellung verlassen und durch den General Belzer ersetzt werden. — Auf der Warschau-Wiener Eisenbahn soll von Warschau aus bis zum 17. d. M. ein Armeekorps von 20,000 Mann nach der galizischen Grenze befördert werden. Zu diesem Zwecke sind täglich zwei Züge zu 1000 Mann bestellt. Die galizische Grenze soll eben so stark besetzt sein, wie die preußische längs der Provinz Posen, um die Zuzüge und Waffensendungen aus Galizien abzuschneiden. Auch bei der Stadt Radziwillow, Brody gegenüber, ist bereits ein Korps von 6000 Mann zusammengezogen, das täglich verstärkt wird und zur Besetzung der galizischen Grenze längs Wolhynien bestimmt ist. Am 2. d. hielt der Generalgouverneur Annenkow aus Kiew über dies Korps eine Revue ab, der zahlreiche östreichischen Offiziere aller Grade beiwohnten. (Ostf. Z.)

G Von der polnischen Grenze, 10, Oktober. Anfangs dieses Monats fand ein mehrtägiges (vom 2. bis 6.) Verfolgen der Insurgenten in den an der preußischen Grenze zunächst gelegenen Kreisen statt. Es zog sich vom Kalischer Kreise bis nach dem Goplosee hinauf, ohne daß es zu einem für die Russen erwünschten Resultate gekommen wäre, indem die Insurgenten sich überall rasch zurückzogen und dadurch ein Gefecht vermieden. Nur einige den Insurgenten gehörende Bagagewagen mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken fielen den Russen in die Hände.

Von dem am 30. v. M. bei Kazimirz verwundeten und gefangenen jungen polnischen Anführer, den man halb sterbend auf einem Wagen in Konin einbrachte und der so hartnäckig seinen Namen verschwieg, vermuthete man, er sei der vor Kurzem so spurlos verschwundene preußische Lieutenant v. P.......r vom 42. hier an der Grenze stationirten Regimente, von dem bekannt ist, daß die Liebe zu einer jungen, schönen Polin ihn zu vielen Unbesonnenheiten hinriß, die mit seinen Pflichten als preußischer Offizier nicht im Einklange standen. Dem ihm von seinen Vorgesetzten zuerkannten Arrest wußte er sich bekanntlich durch schleunige Flucht zu entziehen. Man vermuthete nun, er habe von seiner Schönen die Weisung erhalten, seinen Arm der polnischen Sache zu weihen und der zwanzigjährige, unbesonnene, junge Mann hätte derselben Folge geleistet. Als nun wenige Tage darauf jener junge Mann nach Konin eingebracht wurde, glaubten Viele, denen das Verschwinden jenes Lieutenants bekannt war, er sei identisch mit dem Vermißten.

Jener junge Anführer ist aber bereits seinen Wunden erlegen und die Richtigkeit obiger Vermuthung ist durch Nichts bewiesen worden.

Die kleinen Städte jenseits der polnischen Grenze haben in der letzten Zeit eine für ihre Größe sehr bedeutende Besatzung erhalten, die in der nächsten Woche noch sehr verstärkt werden soll. Die russische Regierung, welche jetzt, um dem Aufstande das Ueberdauern des Winters unmöglich zu machen, fünfzigtausend Mann Truppen mehr nach Polen schickt, soll die Absicht haben, die preußische Grenze von fünfzig zu fünfzig Schritt mit Grenzposten zu versehen, um die Zuzüge aus der Provinz Posen abzuschneiden, die sich in letzter Zeit wieder bemerklich machen, wenngleich sie nicht mehr in dem früheren größeren Maßstabe stattfinden.

Der großartigen Machtentfaltung Rußlands gegenüber bleiben die Polen ebenfalls nicht unthätig; auch sie sollen jetzt in verstärktem Maße Alles aufbieten, um eine größere Anzahl Mannschaft aufzubringen. Leider kann der unbefangene Beobachter in diesen letzten Anstrengungen ihrer fast schon erschöpften Kräfte und Mittel nur gleichsam das letzte Aufflackern der Flamme des Aufstandes erblicken.

Am 4. d. Mts. wurden von Slupce aus, das jetzt auch stark von russischem Militär besetzt ist, wieder fünf Insurgenten, die preußische Unterthanen sind, über die Grenze gebracht, die wahrscheinlich bei Kazimirz gefangen worden waren.

Vor einigen Tagen kamen etwa dreißig Insurgenten nach dem Städtchen Gollin im Koniner Kreise, um Lebensmittel einzukaufen. In der Nähe dieser Stadt soll sich in den Wäldern eine größere Insurgentenabtheilung befinden, für welche diese Lebensmittel bestimmt waren. Obgleich auch etwas russisches Militär in jenem Städtchen lag, so wagten sich doch jene dreißig Insurgenten in die Nähe der Russen, um ihre Einkäufe zu machen. Ihre Waffen hatten sie ihren Brüdern im Walde übergeben und so gerirten sie sich als friedliche Bürger, die man mit ihren eingekauften Waaren auch ruhig wieder abziehen ließ.

Kalisch, 9. Oktober. [Niederlage.] In der Wieluner Gegend wurde vorgestern eine polnische Abtheilung Infanterie vollständig aufgerieben. Gegen 30 Leichen wurden von den dortigen Bewohnern zur Erde bestattet, eine gleiche Anzahl von schwer Verwundeten und Gefangenen brachte man nach Wielun. (Bresl. Z.)

Asien.

— [Die Thugsekte.] Durch Entschließung vom 28. Juli, welche aber erst die „Calcutta-Gazette" vom 12. August veröffentlichte, ist das Thuggee-Department, d. h. die besondere Polizeianstalt zur Ueberwachung und Unterdrückung der Mördersekte der Thugs, in Britisch-Indien abgeschafft und die bisherige Thätigkeit derselben an die gewöhnlichen Polizeibehörden übertragen. Lord Elgin belobt dabei die erfolgreiche Wirksamkeit der eingegangenen Behörde, welcher es gelungen, bloß im Pendschab 729 solche Mörder, die Verüber von 1243 Mordthaten, zur Strafe zu ziehen. Jetzt könnte man sagen, daß die Haupträdelsführer dieser furchtbaren Bande in ganzen Reiche vernichtet und dem Uebel die Axt an die Wurzel gelegt worden sei; zur Ausrottung der Reste derselben werde die gewöhnliche Polizeimacht hinreichen.

Amerika.

— [Der Aufstand auf San Domingo.] Man liest in der Madrider „Epoca" vom 3. d. M.: Der Krieg in St. Domingo ist nicht politischer Art, es ist ein Racenkrieg. Die Schwarzen enthaupten alle Weißen, welche sie ergreifen, selbst die Kranken in den Hospitälern mit inbegriffen, und sie schänden weiße Frauen selbst noch in der Kirche, wohin diese sich flüchten. Es sind bis jetzt von Kuba zur Unterdrückung des Aufstandes 5 Bataillone, 2 Kompagnien Bergartillerie, 1 Kompagnie Arbeiter mit den nöthigen Maulthieren, Lebensmitteln und Munition nach San Domingo abgegangen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 12. Oktober. [Zu den Wahlen.] Bekanntlich werden bei den Wahlen zum Landtage die Urwähler nach Verhältniß ihrer Steuern in 3 Klassen getheilt. Hierbei scheint in den Städten verschieden verfahren zu werden. In einigen ist der Gemeindebezirk (der Bezirk der Stadtgemeinde) in andern der Urwahlbezirk maaßgebend.

Die §§. 10 und 6 der Verordnungen vom 30. Mai 1849, welche in dem Reglement vom 4. Oktober 1861 (cfr. Nr. 40 des diesjährigen hiesigen Amtsblatts) ihre Bestätigung finden, lauten dahin:

„§. 10. Die Urwähler werden nach Maaßgabe der von ihnen zu entrichtenden direkten Staatssteuern in 3 Abtheilungen getheilt, und zwar in der Art, daß auf jede Abtheilung ein Drittheil der Gesammtsumme der Steuerbeträge aller Urwähler fällt.

Diese Gesammtsumme wird berechnet:

a) gemeindeweise, falls die Gemeinde einen Urwahlbezirk für sich bildet, oder in mehrere Urwahlbezirke eingetheilt ist (§. 6);

b) bezirksweise, falls der Urwahlbezirk aus mehreren Gemeinden zusammengesetzt ist.

§. 6. Gemeinden von 1750, oder mehr als 1750 Seelen werden von der Gemeinde-Verwaltungsbehörde in mehrere Urwahlbezirke getheilt. Diese sind so einzurichten, daß höchstens 6 Wahlmänner darin zu wählen sind."

Nach diesen Bestimmungen kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die Steuern aller in einer Stadtgemeinde (z. B. in Posen) befindlichen Urwähler zusammengerechnet und aus allen Urwählern der Stadt, ohne Rücksicht auf ihre Wohnung die 3 Klassen gebildet werden müssen.

Daß diese Annahme richtig ist, geht aus dem §. 4 des oben erwähnten Reglements deutlich hervor. Es heißt hier wörtlich:

„Ist aber eine Gemeinde in mehrere Bezirke getheilt, so wird von der Gemeinde-Verwaltungsbehörde zuvörderst eine allgemeine Abtheilungsliste für die ganze Gemeinde angelegt und dann aus dieser für jeden einzelnen Bezirk ein Auszug gemacht, welcher für diesen Bezirk die Abtheilungsliste bildet."

Ist also Jemand in der allgemeinen Liste des Stadtgemeindebezirks nach Verhältniß seiner Steuern Urwähler 3. Klasse, so muß er in seinem Urwahlbezirk auch in dieser Klasse bleiben, selbst, wenn er hier der höchste Steuerzahler wäre.

Hierbei kann es freilich vorkommen und hat sich in Berlin ereignet, daß in einzelnen Urwahlbezirken Wähler erster Klasse gar nicht vorhanden sind und daß dann die für diese Klasse bestimmten Wahlmänner wegfallen.

Wollte man in jedem Urwahlbezirke einer Stadt die Eintheiung der 3 Klassen nach den im Urwahlbezirk aufkommenden Steuern vornehmen, so würde der Uebelstand eintreten, daß dann in einer und derselben Gemeinde Urwähler, welche gleiche Steuern entrichten, je nach ihrer Wohnung, zur ersten und dritten Klasse gehörten. Solches würde auch in Posen der Fall sein. Ein Krösus von der Schrodtka, vom Ostroweck, würde in den Urwahlbezirken der Wilhelmsstraße und des alten Marktes gewiß nur in der dritten Klasse zu rangiren haben. Nebenbei stehen diesem System die allegirten Bestimmungen entgegen.

— Es wird auf die durch Inserate angezeigte, heute Abend im Lambertschen Saale stattfindende Urwählerversammlung hier noch besonders aufmerksam gemacht.

— Die Wahlkommissarien für die vier Wahlbezirke des Regierungsbezirks Bromberg sind: Wahlbezirk Czarnikau-Chodziesen (Schönlanke) Landrath v. Kehler in Chodziesen; Wahlbezirk Wirsitz-Bromberg (Nakel) Landrath Crusius in Bromberg; Wahlbezirk Schubin-Inowraclaw (Labischin) Landrath Rochlitz in Schubin; Wahlbezirk Mogilno-Gnesen-Wongrowiec (Gnesen) Landrath v. Suchodolski in Wongrowiec.

— Die Mitglieder des Vorschußvereins versammeln sich morgen (Dienstag) Abends 7 Uhr im Lambertschen Saale zur Wahl eines Vorsitzenden und eines Kassen-Kontroleurs. Es wird gebeten, recht zahlreich zu erscheinen, damit die Wahlen wirklich den Willen der Mehrheit der Vereinsmitglieder ausdrücken. Auch größere Pünktlichkeit ist wünschenswerth.

— Der Gutsbesitzer Kaniewski, welcher in Russisch-Polen bei Wloclawek wohnen, aber auch hier in der Provinz begütert sein soll, wird vom königlichen Staatsgerichtshof in Berlin wegen vorbereitender hochverrätherischer Handlungen steckbrieflich verfolgt.

— Das „Justiz-Minist.-Bl." meldet, daß der Rechtsanwalt und Notar Wolff in Schubin in Folge rechtskräftigen Straferkenntnisses, seiner Aemter als Rechtsanwalt und Notar verlustig gegangen ist. Derselbe war, wie wir seiner Zeit mitgetheilt hatten, wegen Majestätsbeleidigung verurtheilt.

— [Turnverein.] Die Tagesordnung für die auf Sonnabend anberaumte Hauptversammlung war eine sehr reichhaltige. Herr Schild, der Schriftwart des Vereins, erstattete Bericht über den Stand der Angelegenheiten des hiesigen Turnvereins und des Posener Provinzial-Turnverbandes, in gleicher Weise der Kassenwart, Herr Lucas, über die Vermögenslage des Vereins und des Turnverbandes. Der Vorsitzende, Herr Pilet, beantragte hierauf die Genehmigung einer von dem Vorstande an vier Vereinsmitglieder gezahlten Beihülfe zu den Kosten der Reise zum Leipziger Turnfest. Der Antrag wurde von der Versammlung abgelehnt. Der nächste Gegenstand betraf eine Einladung von dem Vorstande der Schützengilde zur Theilnahme an der am 17. d. Mts. stattfindenden Vorfeier zur Erinnerung an die Leipziger Schlacht. Die Versammlung stellte es dem Vorstande anheim, eine Deputation zu wählen, die sich mit der Fahne des Vereins an der genannten Feier betheilige. Den 18. Oktober selbst dagegen wird der Verein im Lambertschen Saale würdig begehen durch die Aufführung des hier schon angeführten historischen Festgedichts „1813" von R. Bunge. Hinsichtlich des am 28. November c. zu feiernden Stiftungsfestes wurde beantragt, das Fest in derselben Weise zu feiern, wie im vergangenen Jahre. Der Antrag wurde von der Versammlung genehmigt und der Vorstand ermächtigt, die noch ganz unbestimmten Kosten aus der Vereinskasse zu entnehmen. In Betreff des nächsten Provinzial-Turnfestes theilte der Vorsitzende ein Schreiben des Rawiczer Turnvereins mit, in welchem derselbe sich zur Uebernahme des nächsten Provinzial-Turnfestes, das 1864 stattfinden soll, erbietet, worauf die Versammlung auch mit großer Majorität beschloß, das nächste Provinzial-Turnfest in Rawicz zu begehen. Schließlich theilte Herr Pilet noch mit, daß der Vorstand beschlossen, einen besonderen Turnabend für ältere Herren anzusetzen, was ebenfalls von der Versammlung einstimmig angenommen wurde. — Bemerkenswerth sind folgende statistische Nachrichten über den Verein. Derselbe zählt jetzt bereits 292 Mitglieder, und zwar 52 Handwerker, 7 Fabrikarbeiter, 3 Landwirthe und Brauer, 2 Gelehrte und Aerzte, 12 Lehrer, 50 Beamte, 9 Künstler, 145 Kaufleute, 11 sonstigen Berufsarten angehörende und 1 Rentier. Von dieser großen Anzahl betheiligen sich bei den wöchentlich zweimal stattfindenden Turnübungen durchschnittlich nur 30 Turner; eine ungefähr eben so große Anzahl findet sich zu den durch die Herren Bienwald und Borowicz geleiteten und wöchentlich einmal stattfindenden Gesangübungen ein. Unter den vielen im Laufe des Vierteljahres stattgefundenen Festen war das bedeutendste das erste Provinzial-Turnfest. Auf dem dritten deutschen Turnfeste in Leipzig war der Verein durch 20 Mitglieder vertreten. Die Gesammteinnahme des Vereins beträgt 747 Thlr., die Gesammtausgabe 531 Thlr., es bleibt demnach ein Bestand von 216 Thlr.

— Anonym wird uns folgender Eisenbahnunfall gemeldet: Beim Einlaufen des von Posen kommenden Güterzuges in den Bahnhof Samter ereignete sich gestern durch unrichtige Stellung der Weiche der Unfall, daß der von Wronke kommende Güterzug mit solcher Vehemenz gegen die Maschine des erwähnten Zuges anfuhr und diese in den Packwagen drängte, daß derselbe aus den Schienen ging und den Perron beschädigte. Drei Frauen und ein Mann sollen kleine Verletzungen erhalten haben. Der Bahnhofsinspektor ist während des Vorfalls im Stationsbüreau anwesend gewesen. (S. Filehne.)

— [Konzerte im Freien.] Wenn die merkwürdig warme Witterung jetzt noch Wetterleuchten hervorruft, wie es gestern und vor einigen Tagen bereits der Fall war, dann darf es uns auch nicht Wunder nehmen, wenn immer noch für die Jahreszeit stark besuchte Konzerte im Freien stattfinden, von denen wir schon vor einigen Wochen wähnten, daß sie ihre Winterquartiere beziehen würden. Das Publikum zieht in großen Schaaren in's Freie, um sich noch einmal in diesem reizenden Weibersommer für die kommende lange Entbehrung so schöner Tage am Busen der Natur zu erquicken. Dies, wie das ungern entbehrte Konzert der Radeck'schen Kapelle, war auch wohl der Grund des gestrigen zahlreichen Besuchs im Lambert'schen Garten. Der Himmel scheint hierbei unsere Kapellen für die im Sommer so häufig verregneten Konzerte jetzt entschädigen zu wollen.

H Bnin, 12. Oktober. [Schwere Mißhandlung; eine Aeußerung über Bnin; Wahl- und Schützenangelegenheit.] In Runowo unweit Kurnik gerieth in voriger Woche ein Wirth mit seinem Ausgedinger in Streit, welcher in Thätlichkeiten überging, wobei der Altbesitzer dem Wirth mit einem eisernen Topf dermaßen an den Kopf schlug, daß der Geschlagene schwerlich am Leben erhalten werden wird. Der Thäter ist flüchtig geworden. — Die Direktion der Feuerversicherungsgesellschaft zu Magdeburg schrieb in vergangener Woche an einen Agenten Folgendes: „In Bnin, dem armseligsten Städtchen in der Provinz, wo die häufigsten Brände stattfinden, und das einen wahrhaft traurigen Anblick gewährt, beobachten Sie ja die strengste Vorsicht" u. s. w. Was würden wohl diese Herren sagen, wenn sie die inneren Verhältnisse Bnins kennen möchten? Ich werde sie später der Wahrheit gemäß der Oeffentlichkeit übergeben. — Für die nahe bevorstehenden Wahlen zeigte sich bis jetzt hier unter den Deutschen noch nicht das geringste Interesse. Erst in der gestrigen Schützen-Generalversammlung brachte der Schützenkommandeur diese Angelegenheit zur Sprache. Er machte es jedem Schützen zur Pflicht, am Wahltage nicht zu fehlen, und dann nur solche Wahlmänner zu wählen, welche treu und fest zum Könige und seiner Regierung stehen. „Keiner darf selbst bei der bedeutenden Ueberzahl der Polen sagen: „Wir kommen ja doch nicht durch!" Wer so denkt, ist feig und nicht würdig, dieser Fahne zu folgen. Und wenn bei Tausenden von Polen nur ein Deutscher zu wählen hätte, dann muß selbst dieser vor den Wahltisch treten und seine Stimme furchtlos und fest einem Deutschen geben." Schließlich ersuchte er noch die Schützen, es unter den deutschen Einwohnern bekannt zu machen, daß am 18. d. M. eine Vorwahl resp. Feststellung der Wahlmänner stattfinden soll, und jeder sich bemühen möge, daß die Versammlung recht zahlreich besucht werde. — Bei der Berathung über die Theilnahme an dem Schützenfeste in Posen wurde den Schützen vom Kommandeur die Bedeutung des Festes erörtert, und es läßt sich eine rege Theilnahme an demselben mit Bestimmtheit erwarten. — Von den in Czmon geborenen Drillingen sind bereits 2 gestorben.

w Borek, 9. Oktober. In unserem Kreise sind die Gebäudesteuer-Veranlagungslisten bereits festgestellt, eingegangen und sind demzufolge auch in unserer Stadt die betreffenden Abgabenbekanntmachungen an die Gebäudebesitzer nunmehr vertheilt worden. Leider ist aus denselben zu entnehmen, daß auch bei dieser Steuer eine gleichmäßige Schätzung des Ertrages nicht herbeigeführt worden, was zweifelsohne zu erheblichen Reklamationen Anlaß geben wird.

θ Aus dem Krotoschiner Kreise, 9. Oktober. [Gerichtliche Entscheidung.] Von dem kgl. Appellationsgerichte zu Posen ist unterm 11. Septbr. c. eine wiederholte, den Marktverkehr betreffende, zugleich aber auch höchst wichtige Entscheidung getroffen worden. Der Händler C. W. aus Borek war nämlich durch Erkenntniß des kgl. Kreisgerichts zu Pleschen deshalb zu Strafe und Kosten verurtheilt, weil derselbe einer für die Stadt Jarocin bestehenden Lokal-Polizeiverordnung zuwider an einem Wochenmarkte daselbst Roggen vor 10 Uhr Vormittags gekauft habe, obgleich die gedachte Verordnung den Einkauf von Lebensmitteln auf den dortigen Wochenmärkten zu gedachter Tageszeit bei Strafe verbietet. Das kgl. Appellationsgericht führt nun in seinen Erwägungsgründen aus, daß der erste Richter auf Grund der thatsächlichen Feststellung, die Lokal-Polizeiverordnung vom 10. Januar 1853 gegen den Angeklagten zu Unrecht angewendet habe, indem dieselbe den Händlern eben nur den Einkauf von Lebensmitteln auf den genannten Wochenmärkten vor 10 Uhr Vormittags bei Strafe verbietet, unter Lebensmitteln aber nach dem allgemeinen Sprachgebrauche und dem Zwecke der gedachten Verordnung nur solche Produkte zu verstehen sind, welche ohne eine handwerksmäßige Bearbeitung in jeder Haushaltung zur Nahrung zu werwenden sind, was bei Roggen unzweifelhaft nicht der Fall ist, und daß demnach das erste Urtel aufzuheben und der Angeklagte von der wider ihn erhobenen Anschuldigung auf Grund des §. 178 u. 179 der Verordnung vom 3. Januar 1849 freizusprechen, und die Kosten niederzuschlagen seien. Es dürfte nunmehr erwartet werden, daß die Polizeibehörde zu Jarocin dergleichen Handlungen des gewerbetreibenden Publikums wie bisher geschehen, nicht mehr dem Polizeirichter zur Untersuchung unterbreiten werde, weil dadurch nur unnöthige Kosten für den Angeschuldigten und den Staat erwachsen.

† Kempen, 8. Oktober. [Ueber die Einweihung der hiesigen evangelischen Kirche] geben wir noch folgenden ausführlichen Bericht eines Festgenossen: Der 15. August 1854 war bekanntlich ein großer Schreckenstag für die hiesige Stadt. An diesem Tage brannte ein großer Theil der letzteren und mit demselben auch die ev. Kirche, das Pfarr- und Kantorhaus in wenigen Nachmittagsstunden ab. Nach vieljährigen Vorverhandlungen, über welche wir vielleicht bei anderer Gelegenheit einmal etwas Ausführliches berichten, konnte denn endlich zum Wiederaufbau der Kirche auf dem alten Kirchplatze geschritten und nach deren glücklichen Vollendung der heutige schöne Festtag der Einweihung begangen werden. In der That war es auch ein schöner Festtag, einer der schönsten, welcher in Kempen jemals begangen worden sein mag. Schon seit gestern Mittag trafen die Festgenossen zum Theil aus sehr weiter Ferne ein, so daß die Nachmittagsstunden hier schon gewissermaßen das Gepräge einer Vorfeier boten. Seit den frühesten Morgenstunden des heutigen Tages aber bis zum späten Abend war die Bevölkerung der Stadt und Umgegend buchstäblich zur Festgemeinde geworden, der es überall anzusehen war, daß sie von der des Tages würdigen Stimmung auf das Innigste durchdrungen war. Der Gemeindekirchenrath hatte sich im Bunde mit treuen Helfern und Helferinnen die Vorbereitungen zu dem Feste in anerkennungswerthester Weise angelegen sein lassen, so daß wohl auch nicht das Geringste übersehen oder vergessen worden, was das Fest noch irgend hätte erhöhen können. Die eigentliche Festfeier begann mit dem Festzuge vom Pfarrhause nach dem während des Intermistikums benutzten Betsaale, in welchem nach kurzem Gesange Prediger Schwarzer ein längeres Dankgebet sprach. Freilich konnte nur ein sehr geringer Theil der Versammlung in diesem Lokale Zutritt erlangen. Von hier bewegte sich der Zug unter Gesang und Musik über den Ring in noch eine Straße wieder beim Pfarrhause vorbei zu der einzuweihenden Kirche. Eine Tochter des Ortspfarrers Pastor prim. Hrn. Sommer überreichte den Schlüssel der Kirche an deren Hauptportale dem Landrathe v. Rappard, welcher ihn wieder unter passender Ansprache dem Herrn Generalsuperindenten D. Cranz übergab, worauf dieser den Ortspfarrer aufforderte, das Gotteshaus damit zu öffnen. Das letztere vermochte die große herbeigeströmte Versammlung auch bei weitem nicht zu fassen. Nach kurzem Gesange, der von einem Militärbläserchor begleitet wurde, hielt Generalsup. D. Cranz vom Altare aus in deutscher Sprache die Weiherede unter Zugrundelegung von Psalm 11, 4, welchem Redner die Festgemeinde ebenso wie dem sich daran schließenden eigentlichen Weiheakte in andächtigster Theilnahme folgte. Nach kurzer Fortsetzung des Eingangsliedes folgte die Liturgie in polnischer Sprache gehalten vom Sup. Remus, während die Responsorien in deutscher Sprache gesungen wurden. Ein längerer Chorgesang un-

(Fortsetzung in der Beilage.)

ter Leitung des Ortskantors und des Rektors Schröter nebst der Fortsetzung des Eingangsliedes gingen der von Herrn Pastor Sommer in polnischer Sprache gehaltenen Festpredigt voran. Der Redner gedachte in derselben unter Benutzung eines ebenfalls den Psalmen entnommenen Textwortes u. A. der ersten Entstehung der Kempener Kirchengemeinde und namentlich auch der vielfachen, heute allerdings unglaublich scheinenden Heimsuchungen derselben in den Zeiten von 1661—1768 und der weiteren Entwickelung der Gemeinde von da ab bis zu dem gewaltigen Brande vom 15. August 1854, wie aller der vielen und großen Schwierigkeiten, welche erst zu überwinden waren, ehe sich die Gemeinde zu dem herrlichen Feste des heutigen Tages versammeln konnte. Die überaus interessante, höchst lehrreiche Geschichte des Kempener ev. Kirchspiels ist für weitere Kreise durch das von Pastor Sommer alsbald nach dem Brande ausgegebene Flugblatt zuerst zugänglich geworden. Ebenso finden sich weitere Nachrichten über dieses Kirchspiel wie über die ev. Polen des preuß. Staats und unserer Provinz in dem für die drei östlichen Provinzen immer wichtiger werdenden Kalender des Mil. Oberpredigers des 5. Armeekorps Hrn. Bork (pro 1864), welcher letztere im vergangenen Sommer die sämmtlichen ev. poln. Gemeinden der Kreise Adelnau und Schildberg bereist hat, um seinen unermüdlichen Eifer für Hebung, Kräftigung und Förderung des kirchlichen Lebens in unserer Provinz auch diesen Gemeinden immer mehr zu Gute kommen zu lassen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der gedachte Jahrgang des Kalenders schon um der u. A. darin befindlichen Abbildung der neuen Kirche willen heute in vielen hundert Exemplaren begehrt worden wäre, wenn ihn Jemand beim Ausgang aus der Kirche hätte darbieten können. Mit Schlußgebet und Segen, gesprochen von dem Herrn Generalsuperintendenten, und dem Liede „Nun danket alle Gott" endete die kirchliche Feier, welche gewiß bei Allen, welche ihr beizuwohnen das Glück hatten, für alle Zeiten Gegenstand freudig-dankbarer Erinnerung bleiben wird. Noch haben wir zu erwähnen, daß die mit allem Erforderlichen bestens ausgestattete Kirche auch eine im vollen Werk namentlich kräftig wirkende neue Orgel, erbaut von Anders in Oels, und zwar mit zwei Manualen, Pedal und zwei Koppeln 2c. erhalten hat. Wir haben Grund, uns auch hierüber von ganzem Herzen zu freuen; denn dadurch ist uns ja nunmehr auch die schöne Aussicht eröffnet, daß unsere Kirchenmusik sich immer vortheilhafter gestalten und die herrlichen Werke, welche die Meister dieses Instruments, von einem Johann Sebastian Bach an bis auf unsere Tage der evangelischen Kirche als theure Vermächtnisse überliefert haben, in Vor-, Zwischen- und Nachspielen oder auch in besonderen Aufführungen allmählich auch uns bekannt gemacht werden werden. Wie glücklich ist der Organist zu preisen, welchem eine vollständige (d. h. zwei Manuale und Pedal habende) Orgel zu Gebote steht und der an derselben täglich an seiner Fortbildung arbeiten kann, bis ihm vor Allem Bachs Werke nicht bloß in Händen und Füßen, sondern auch im Herzen stecken, so daß der Kenner schon bei den ersten Griffen heraushören muß, es spiele ein von seinem Instrumente begeisterter Mann nach den höchsten Regeln der kirchlich-musikalischen Kunst. Wenn wir erwähnen, daß wir während des Intermistikums seit dem Brande bei unsern Gottesdiensten auf die klägliche Aushülfe eines kleinen Portativorgelwerkchens beschränkt waren, so wird man unsern wahrhaft wohlgemeinten Wunsch in Bezug auf eine recht würdige Gestaltung des Gottesdienstes in der schönen neuen Kirche — soweit sie eben auch durch eine ordentliche Orgel angestrebt werden kann — hoffentlich nur in jeder Hinsicht billigen. Indem wir Alle, welche sich für die Kirche interessiren, nochmals auf die in dem Borkschen Kalender pro 1864 befindliche Abbildung derselben verweisen, bemerken wir noch, daß ihr Inneres unwillkürlich an mehrere neuere Kirchen Berlins, z. B. an die Matthäi- und Jacobikirche erinnert. Als ein großer Uebelstand wird es aber mit der Zeit empfunden werden, daß die Sakristei nur für den Aufenthalt des Geistlichen berechnet ist, nicht aber für Konfirmandenunterricht, Vornahme von Taufen, Trauungen, Beichthandlungen, welche letzteren, wo sie allsonntäglich stattfinden, füglich in den Sakristeien vorgenommen werden können. Die kleinste Sakristei sollte nicht unter 400 □' Fläche umfassen und überall gewölbt sein. Wo sollen ferner Kirchenarchive untergebracht werden, auf deren unversehrte Haltung es doch so sehr ankommt, wenn so viele Kirchen ohne größere Sakristeien bestehen.

Bei dem Festmahl, bei welchem alle Stände vertreten waren, brachte Generalsuperintendent D. Cranz den ersten Toast auf Se. Maj. den König aus, P. Sommer einen auf den Vorredner, der Landrathsamtsverweser Senfft v. Pilsach auf die anwesenden Officiere, Oberstlieutenant v. François auf die Kirchengemeinde, den Kirchenrath 2c. 2c. Andere Toaste, welche wir nicht alle abwarten konnten, erfolgten noch auf P. Sommer, den Baumeister, die Vertreter des Grundbesitzes, gesprochen von Justizrath Salomon, Rector loci Schröter u. A. Landrath v. Rappard war hier zum Bedauern der Gesellschaft zu erscheinen verhindert.

Kreis Meseritz, 11. Oktober. [Zur Wahl; Pocken; Kartoffelernte; Hopfen.] Bei Aufstellung der Abtheilungslisten werden hier die Urwähler in der Ordnung verzeichnet, daß mit dem Namen des Höchstbesteuerten angefangen wird, dann derjenige folgt, welcher nächst Jenem die höchsten Steuern entrichtet und sofort bis zu denjenigen, welche die geringsten oder gar keine Steuern zahlen. Es wird alsdann die Gesammtsumme aller Steuern berechnet und endlich die Grenze der Abtheilungen dadurch gefunden, daß die Summe der Steuern jedes einzelnen Urwählers so lange zusammengerechnet wird, bis das erste und dann das zweite Drittheil der Gesammtsumme aller Steuern erreicht ist. Die Urwähler, auf welche das erste Drittheil fällt, bilden die erste, diejenigen, auf welche das zweite Drittheil fällt, die zweite, alle übrigen die dritte Abtheilung. Für den Stadtbezirk Meseritz wird nur eine allgemeine Abtheilungsliste angefertigt, und nach derselben die Begrenzung der 3 Abtheilungen berechnet und bestimmt. Aus dieser wird für jeden einzelnen Bezirk ein Auszug gemacht, welcher für diesen Bezirk die Abtheilungsliste bildet. — In dem Dorfe Klein-Posemke bei Bomst sind die Pocken unter den Schafen ausgebrochen und deshalb diese Ortschaft für den Verkehr mit Schafen, frischen Schaffellen, Rauchfutter und Dünger gesperrt worden. — Die Kartoffelernte, welche sich bald ihrem Ende neigen dürfte, fällt im Allgemeinen sehr befriedigend aus, namentlich aber ist das Resultat in den Niederungen ein vorzügliches. — Im Hopfenhandel ist es noch sehr still, und die Kauflust im Stocken. — Nach so eben eingegangenen direkten Nachrichten aus Hamburg stellt sich daselbst der Preis für reine Waare auf $21\frac{7}{8}$ bis 25 Thlr. pro Centner, je nach Qualität. Rothe Waare ist schwer verkäuflich; die Vorräthe daselbst sind noch unbedeutend.

// Pleschen, 10. Oktober. [Verschiedenes.] Gestern Nachmittag wurde auf Requisition des Staatsgerichtshofes in Berlin der Gutspächter v. Bröcker in Slawoszew durch Gendarmen verhaftet und gegen Abend auf einer Britschke gefänglich hier eingebracht. Wahrscheinlich wird er bald nach Berlin gebracht werden. Seine Verhaftung soll mit den Aprilereignissen in hiesiger Gegend im Zusammenhange stehen. — Kürzlich mußten in der städtischen Baumschule auf Anordnung der Gerichtsbehörde mehrere Maulbeerbäume, die längs der Umfassungsmauer der hiesigen Frohnfeste standen, umgehauen werden, weil sie theils die Flucht der Gefangenen erleichtern sollen, theils aber auch von den Verwandten derselben benutzt werden, um von ihren Wipfeln aus eine Verbindung mit den Inhaftirten anzuknüpfen. Die Bäume waren bereits circa 12 Jahre, alt. — Heute gelang es dem Chaussee-Aufseher Owacki aus Kuczkow einen Baumfrevler auf frischer That zu ergreifen und festzunehmen. Es war ein reisender Handwerksbursche, der sich das Vergnügen nicht versagen konnte, einen jungen Apfelbaum muthwillig abzubrechen. Der Ergriffene wurde dem königl. Landrathsamte vorgeführt und von diesem vorläufig in Haft behalten. Bei den häufigen Beschädigungen der Obstbäume auf der Chaussee von hier nach Ostrowo kann es bei einiger Aufmerksamkeit nicht schwer halten, noch mehrere muthwillige Baumfrevler abzufassen. Viele Bäume werden aber auch durch Anfahren der Wagen beschädigt, weil die Prellsteine theils zu niedrig, theils so unzweckmäßig eingegraben sind, daß sie ihnen schlechterdings keinen Schutz gewähren können. Die Pflege der Baumanlagen auf unsern Chausseen läßt überhaupt noch sehr viel zu wünschen übrig. Gewöhnlich haben die Chausseeaufseher auch nicht die mindeste Kenntniß von der Obstbaumzucht und doch wird ihnen ohne das geringste Bedenken die Kultur der Obstbäume, die ein nicht zu gering anzuschlagendes Kapital repräsentiren, auf ihrer Strecke anvertraut. Um diesem Uebelstande abhelfen zu können, wäre es absolut nothwendig, daß jeder Bewerber um eine Chausseeaufseherstelle verpflichtet wäre, neben der Beibringung des Civilversorgungsscheins auch seine Befähigung als Obstbaumzüchter nachzuweisen. Bis jetzt haben wir noch keinen Chausseeaufseher kennen gelernt, der wenigstens mit einem Gartenmesser versehen wäre und doch hat er so vielfache Gelegenheit, von demselben Gebrauch zn machen. Kein Baum wird ausgeschnitten, noch viel weniger wird für Bildung einer schönen Krone gesorgt. Ist er einmal eingesetzt, so kann er nach Belieben so viel Oberholz treiben, bis er zuletzt das Aussehen eines verwachsenen Dornstrauches bekommt. Oeffentliche Baumanlagen sollten so sorgfältig gepflegt werden, daß sie der ganzen Gegend als Muster der Nachahmung empfohlen werden könnten.

r Wollstein, 9. Oktober. [Gewerbeverein; Kollekte; Hopfen.] In der gestrigen ordentlichen Versammlung des hiesigen Gewerbevereins wurden, nachdem der Vorsitzende Feldmesser v. Knobelsdorf einen eingehenden und interessanten Bericht über die Stiftungsfeier des Handwerkervereins in Posen und über die Aufnahme unserer Deputation bei derselben, erstattet hatte, die von einer hierzu erwählten Kommission unterbreiteten Statuten, Behufs Errichtung eines Vorschußvereins in hiesiger Stadt, verlesen und en bloc angenommen. — Eine Kollekte, welche zu Gunsten der in der Nacht vom 7. zum 8. d. M. Abgebrannten unter den Bewohnern hiesiger Stadt veranstaltet wurde, ergab die ansehnliche Summe von ca. 170 Thalern, und es ist dieser Betrag gestern an die Verunglückten nach Verhältniß ihrer Bedürftigkeit vertheilt werden. — Seit einigen Tagen ist endlich einiges Leben ins Hopfengeschäft gekommen. Die Kauflust ist etwas reger geworden und es wird zur Zeit der Zentner je nach Qualität mit 32 bis 36 Thlr. bezahlt.

χ Chodziesen, 9. Oktober. Ein fühlbarer Uebelstand im Handelsverkehr hierselbst ist die nachlässige Spedition der Güter von der Bahnstation Schneidemühl hierher. Es gehört nicht zu den Seltenheiten, daß die Güter beim Spediteur in Schneidemühl 14 Tage, ja länger, 3 Wochen lagern. Abgesehen davon, daß das usancemäßige Zahlungsziel den Empfängern der Waare verkürzt wird, erwächst ihnen dadurch der fernere Schaden, daß die Waare theilweise verdirbt und daß durch das Ausgehen einzelner Artikel dem Kaufmann mancher Kunde entzogen wird. Es ist deshalb hierselbst schon lange der Wunsch rege geworden, einen Spediteur für unsern Ort und Umgegend zu gewinnen. Wir glauben, daß ein derartiges Unternehmen sich gewiß rentiren würde. Schneidemühl ist durch Chaussee mit uns verbunden und es besteht ein täglicher Verkehr mit diesem Orte. Ferner ist nicht außer Acht zu lassen, daß ein großer Theil der Waaren zu Wasser nach Uscz kommt und daß also auch die Spedition dieser Güter mit jener vereinigt werden kann. Außerdem ist wohl anzunehmen, daß die Stadt Budzyn, sowie unsere Umgend eine Spedition von hier aus mit Freuden begrüßen würden. Es ist im allgemeinen Interesse zu wünschen, daß diesem fühlbaren Uebelstande recht bald auf eine oder die andere Weise abgeholfen werde. — Das Colberg-Posener Eisenbahnprojekt findet hier leider nur geringen Anklang. Man geht von dem Gesichtspunkte aus, als wäre die Bahn für kleine Städte der Ruin aller kleineren Handwerker. Es läßt sich darüber viel streiten, indessen dürfte doch keinem unparteiischen Urtheile entgehen, daß im allgemeinen eine Bahnverbindung auch für kleine Städte von großem Nutzen ist. Die hiesigen Stadtverordneten haben dem Vernehmen nach beschlossen, sich in Betreff der freien Hergabe des Territoriums zum Bahnhofe ganz den Beschlüssen der Kreisstände anzuschließen; da die letzteren indessen die freie Hergabe des Landes zum Schienenstrange in einem früheren Beschlusse verweigert haben, so ist noch nicht abzusehen, in wie weit die jetzigen Verhandlungen ein Resultat haben werden. — Es werden nicht selten Rohheiten der gröbsten Art an Forstdefraudanten verübt. Ein junger Mensch mißhandelte in dieser Woche auf der Olesnitzer Straße ein mit Leseholz beladenes Weib derartig, daß ihr der Bruch austrat und sie kraftlos im Chausseegraben liegen blieb. Beim Herannahen von Menschen entfernte sich der junge Mensch in den nahen Wald. Es mag schon immer nicht angenehm sein, die Forst durch Defraudanten beraubt zu sehen, indessen ist dies kein Grund, gegen Wehrlose derartige Rohheiten zu verüben, die durch Befolgung der gesetzlichen Strafbestimmungen sehr wohl vermieden werden können.

□ Filehne, 11. Oktober. [Unglücksfall.] Der Güterzug Nr. 8, welcher Nachts 11 Uhr hier eintrifft, hatte das Unglück, bei der Einfahrt in den Bahnhof ausgesetzt zu werden. Die Maschine nebst Tender wurde dadurch quer über die Schienen geworfen und stark beschädigt. Der Packwagen stand, soweit die Verbindungsketten reichten, neben den Strängen. Die Schienen selbst waren aus ihren Lagen herausgehoben und spiralförmig in die Höhe gewunden. Weiteres Unglück ist verhindert. Die Beamten selbst blieben glücklicher Weise unverletzt. Es ist dem in der Nachbarschaft stationirten Bahnmeister Z. gelungen, durch Legung besonderer Schienen die Maschine, sowie den Packwagen wieder flott zu machen. Man vermuthet, daß eine falsche Weiche diesen Unglücksfall herbeigeführt habe.

≏ Wongrowitz, 11. Oktober. [Ein Durchgänger.] Vor einiger Zeit ist der Kaufmann Sch.... aus Janowiec nach Amerika abgegangen. Derselbe hatte sich zuvor von einigen begüterten Personen aus der Stadt und der Umgegend, die ihn sonst wohl für einen Ehrenmann gehalten haben, Geld geliehen (man spricht von 8—9000 Thalern) und ist mit demselben ausgeflogen. Sein Haus hat er ebenfalls zuvor, im Einverständnisse mit seiner Frau, verkauft, welcher er vorredete, sich in Polen günstiger ansässig machen zu können. Er soll von Amerika aus schon hierher geschrieben haben und darin das Versprechen abgelegt haben, seine Gläubiger seiner Zeit zu befriedigen.

Personal-Chronik.

Bromberg, 10. Oktober. [Personal-Chronik] bei den Justizbehörden des Bromberger Departements. Ernennungen: Dem Kreisgerichtssekretär Glembocki hierselbst ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Charakter als Kanzleirath Allerhöchst verliehen. Die Rechtskandidaten Luther, Geiger und Dübeler sind zu Auskultatoren ernannt worden. Der Hülfsbote und Exekutor Carl Rädtke ist zum zweiten Gefangenwärter bei dem Kreisgericht in Inowraclaw ernannt worden. — Versetzungen: Der Rechtsanwalt und Notar Liman in Margonin ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Bromberg mit Anweisung seines Wohnsitzes in Poln Krone versetzt worden. Der Gerichtsassessor Vollmar hierselbst in das Departement des königl. Kammergerichts. Der Appellations-Gerichtsreferendarius Häuseler in Gnesen in das Departement des königl. Appellationsgerichts zu Posen. — Gestorben sind: Der Kreisgerichts-Büreauassistent Nienke in Inowraclaw. Der Kreisgerichts-Exekutor und Bote Jost in Trzemeszno. — Der Rechtsanwalt und Notar Wolff in Schubin ist durch strafgerichtliches Erkenntniß seiner Aemter als Rechtsanwalt und Notar verlustig erklärt worden.

Angekommene Fremde.

Vom 11. Oktober.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Ostrowski aus Goltowy und v. Dydynski nebst Frau aus Slowikowo.

SCHWARZER ADLER. Rentier v. Clausen aus Lissa und Rittergutsbesitzer v. Jablkowski nebst Frau aus Szewce.

BAZAR. Rittergutsbesitzer v. Luszczewski aus Bythin und Frau Bürger Jezewska aus Zbrachlin.

HOTEL DE BERLIN. Die Geometer Matschke aus Schroda und Joppen aus Wielichowo, Landrath v. Suchodolski aus Wongrowiec, Baumeister Geyer aus Gnesen, die Kaufleute Bock aus Berlin, Bendix aus Leipzig und Glück aus Glogau.

PRIVAT-LOGIS. Stud. med. v. Borowski aus Breslau, Wilhelmsstraße Nr. 16.

Vom 12. Oktober.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Major und Artillerie-Offizier vom Platz Simon aus Torgau, die Rittergutsbesitzer Graf Skarbek aus Bialcz und Berg aus Niepoltyz, Kaufmann Heyden aus Berlin, die Gutsbesitzer v. Turno aus Obiezierze, v. Skrzydlewski aus Wala czewujewska, v. Ponikierski aus Wisniewo und v. Bienkowski aus Smuszewo, die Gutsbes. Frauen v. Poninska aus Malczewo und v. Sawicka aus Rybno.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Kaiserlich russischer General-Lieutenant v. Belgard aus Warschau, Major v. d. Heyde aus Posen, Fräulein v. Thümen und Fräulein v. Towiansch aus Gorzyn, Rentiere Fräulein Cassius aus Herrnhut, Superintendent Wessel aus Schwedt, Glasfabrikant Strielak aus Waitze, die Kaufleute Greiffenhagen aus Magdeburg, Stanislaus aus Aachen, Schwabe aus Frankfurt a. M. und Renner aus Mannheim.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Lessing aus Elberfeld, Kasch aus Hamburg und Spiro aus Ostrowo, Rechtsanwalt Ellerbeck aus Gnesen, Lieutenant im 2. (Leib-) Husaren-Regiment Herrmann aus Jarocin, Buchhalter Piotrkowski aus Labiszynek, die Rittergutsbesitzer v. Dobrzycki aus Baborowo, v. Dobrzycki aus Bomblin und Russak aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Fürstlicher Domänen-Direktor Molinek aus Reisen, die Rittergutsbesitzer v. Sarnecki aus Nicicko, v. Zeronski aus Brzoza und v. Szoldrski aus Deutsch-Poppen, die Rittergutsbes. Frauen Mejer aus Czarnotul, v. Mieczkowska aus Laszewo und v. Poninska aus Komornik.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Gutsbesitzer Waligorski aus Rostworowo, Probst Niewitecki aus Neustadt b. P., Rechtsanwalt Weiß nebst Frau aus Schroda, Tanzlehrer Eichstädt aus Fraustadt, Dr. v. Karczewski aus Kowanowko, die Kaufleute Besser aus Stettin, Rulin aus Frankfurt, Pinner aus Berlin, Schneidemühl aus Neustadt, Levy und Sultz aus Breslau.

SCHWARZER ADLER. Oberförster Lisiecki aus Choyno, Frau Rittergutsbesitzer v. Jasinska aus Michalcza, Gutspächter v. Wagrowiecki aus Szczytnik, Dr. med. v. Chotomski nebst Frau aus Frankreich, Frau Gutsbesitzer Majewska aus Laziska und Gutsbesitzer Jankiewicz aus Wojnowo.

HOTEL DE PARIS. Oekonom Rogozinski aus Gora, Frau Gutspächter Liske aus Zgierzinka, Gutsbesitzer v. Baranowski aus Gwiazdowo, Frau Gutsbesitzer v. Dobrogojska aus Poswiętna, Frau Najmann aus Czerniejewo und Bevollmächtigter Wegner aus Miloslaw.

HOTEL DE BERLIN. Gutsbesitzer v. Lubienski aus Wola czewujewska, Domänenpächter Volkmann und Landwirth Streich aus Marienthron, Oberinspektor Foerster aus Fuhlbeck, Landwirth Brand aus Turkowo, Distriktskommissarius Riesemeyer aus Rackwitz, Rendant Herrmann aus Pleschen, Oberförster Dreger nebst Frau aus Grünberg, Kaufleute Gebrüder Silberstein aus Santomysl.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Schachno und Michaelis aus Meseritz, Pinn aus Grünberg, Jacobsohn aus Berlin, Bernstein aus Schroda, Tendler jun. aus Rogasen, Kaiser jun. aus Miloslaw und Klopstock aus Birnbaum, Viehhändler Klakow aus Guschterhauland.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Tuchfabrikant Kulke aus Sommerfeld, Rentier Heyder aus Belgien, Inspektor Barcidowski aus Pierwoszewo, Pastor Erdmann aus Buk, Lehrer Ruszczy ski aus Pachanie, Vorwerksbesitzer Pepinski aus Gradowiec, die Kaufleute Engelmann und Quartiermeister sen. und jun. aus Grätz.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Lasker aus Jarocin, Zimt, Bernstein, Schreiber und Holz aus Schrimm, Glaß aus Grätz und Merglitz nebst Frau aus Wreschen.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Wiederholte Aufkündigung
zur Baarzahlung verlooseter Posener 4prozentiger Pfandbriefe.

Unter Bezugnahme auf unsere Kündigungs-Bekanntmachung vom 25. Juni d. J. fordern wir die Inhaber der aufgekündigten, bis jetzt nicht eingelieferten 4prozentigen Pfandbriefe:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.
A. Ueber 1000 Thlr.			
10	2405	Gogolewo	Kröben
11	2644	Kotowo	Buk
13	2646	dito	dito
14	2647	dito	dito
3	2626	Kierzno A. B.	Schildberg
7	2630	dito	dito
2	2328	Ossowo	Wreschen
14	2592	Obiezierze	Obornik
2	2258	Podkoce	Adelnau
1	2517	Parczewo	dito
5	2690	Starkówiec	Krotoschin
B. Ueber 500 Thlr.			
18	2035	Dębowałęka I. (Geiersdorf)	Fraustadt
10	2093	Koninko	Samter
23	2161	Kotowo	Buk
27	2165	dito	dito
22	2156	Kierzno A. B.	Schildberg
25	2327	Międzychód	Schrimm
26	2118	Obiezierze	Obornik
10	2021	Parczewo	Adelnau
9	2251	Przysieka	Wongrowitz
10	2252	dito	dito
30	2244	Potulice	dito
78	2446	Psarskie	Samter
22	2017	Wiry	Posen
7	2076	Wierzchaczewo	Samter
16	1961	Złotniki	Posen
C. Ueber 250 Thlr.			
45	1485	Koninko	Samter
47	1487	dito	dito
52	1211	Niepart	Kröben
32	1301	Obiezierze	Obornik
81	1482	Psarskie	Schrimm
17	1355	Przysieka	Wongrowitz
33	1347	Potulice	dito
12	1278	Wierzchaczewo	Samter
29	1235	Wiry	Posen
D. Ueber 100 Thlr.			
49	2935	Gogolewo	Kröben
67	2953	dito	dito
68	2954	dito	dito
72	2958	dito	dito
73	2959	dito	dito
20	2974	Grabianowo	Schrimm
37	2987	Jurkowo	Kosten
47	3295	Kotowo	Buk
53	3301	dito	dito
64	3312	dito	dito
66	3314	dito	dito
21	3165	Koninko	Samter
22	3166	dito	dito
27	3171	dito	dito
29	3173	dito	dito
39	3281	Kierzno A. B.	Schildberg
42	3284	dito	dito
19	3122	Lipnica	Samter
22	3125	dito	dito
32	3246	Mórka	Schrimm
34	3248	dito	dito
9	2838	Międzychód	dito
34	3577	dito	dito
36	3579	dito	dito
37	3580	dito	dito
38	3581	dito	dito
41	3584	dito	dito
20	3226	Nieczajna	Obornik
50	3486	dito	dito
51	3487	dito	dito
57	2887	Niepart	Kröben
66	2896	dito	dito
69	2899	dito	dito
71	2901	dito	dito
72	2902	dito	dito
75	2905	dito	dito
82	2912	dito	dito
87	2917	dito	dito
89	2919	dito	dito
91	2921	dito	dito
93	2923	dito	dito
94	2924	dito	dito
123	12079	dito	dito
44	3211	Obiezierze	Obornik
81	3479	dito	dito
82	3480	dito	dito
85	3483	dito	dito
26	3418	Przysieka	Wongrowitz
30	3422	dito	dito
32	3424	dito	dito
84	3874	Psarskie	Samter
87	3877	dito	dito
90	3880	dito	dito
92	3882	dito	dito
41	3378	Potulice	Wongrowitz
43	3380	dito	dito
20	3089	Parczewo	Adelnau
40	4714	dito	dito
43	4717	dito	dito
20	2772	Pigłowice	Schroda
24	2776	dito	dito
26	3083	Sadowie	Adelnau
28	3085	dito	dito
36	3369	Starkowiec	Krotoschin
38	3371	dito	dito
43	2119	Trzuskotowo	Posen
48	2124	dito	dito
38	2316	Wrączyn	dito
70	2184	Wierzonka	dito
31	3346	Wierzbno	Birnbaum
36	3351	dito	dito
40	3355	dito	dito
41	3356	dito	dito
40	3005	Wiry	Posen
25	3142	Wierzchaczewo	Samter
E. Ueber 50 Thlr.			
45	1363	Biezdrowo	Samter
88	1519	Gogolewo	Kröben
91	1522	dito	dito
31	1535	Grabianowo	Schrimm
49	1544	Jurkowo	Kosten
51	1546	dito	dito
52	1547	dito	dito
36	1631	Koninko	Samter
107	1512	Niepart	Kröben
111	1516	dito	dito
30	1453	Pigłowice	Schroda
49	1624	Psarskie	Samter
51	1626	dito	dito
93	1844	dito	dito
94	1845	dito	dito
96	1847	dito	dito
70	1687	Potulice	Wongrowitz
74	1691	dito	dito
58	1563	Wiry	Posen
62	1567	dito	dito
71	1576	dito	dito
30	1617	Wierzchaczewo	Samter
43	1681	Wierzbno	Birnbaum
44	1492	Złotniki	Posen
46	1494	dito	dito
F. Ueber 25 Thlr.			
25	3478	Boczków I. II.	Adelnau
30	3483	dito	dito
89	2760	Chludowo	Posen
75	3297	Czarnotki	Schroda
57	3761	Dębowałęka I. (Geiersdorf)	Fraustadt
59	3763	dito	dito
62	3766	dito	dito
63	3767	dito	dito
100	3631	Gogolewo	Kröben
101	3632	dito	dito
109	3640	dito	dito
111	3642	dito	dito
113	3644	dito	dito
116	3647	dito	dito
120	3651	dito	dito
122	3653	dito	dito
39	3661	Grabianowo	Schrimm
41	3663	dito	dito
47	3669	dito	dito
56	3678	Jurkowo	Kosten
59	3681	dito	dito
61	3683	dito	dito
63	3685	dito	dito
64	3686	dito	dito
65	3687	dito	dito
56	3934	Kierzno A. B.	Schildberg
57	3935	dito	dito
61	3939	dito	dito
76	3947	Kotowo	Buk
79	3950	dito	dito
81	3952	dito	dito
83	3954	dito	dito
34	3811	Lipnica	Samter
36	3813	dito	dito
42	3819	dito	dito
83	2638	Mszyczyn	Schrimm
44	3912	Mórka	dito
47	3915	dito	dito
48	3916	dito	dito
17	3567	Międzychód	dito
48	4175	dito	dito
37	3896	Nieczajna	Obornik
41	3900	dito	dito
55	4082	dito	dito
113	3618	Niepart	Kröben
117	3622	dito	dito
121	3626	dito	dito
89	2730	Owinska	Posen
65	3879	Obiezierze	Obornik
70	3884	dito	dito
72	3886	dito	dito
73	3887	dito	dito
40	3511	Piglowice	Schroda
42	3513	dito	dito
46	3517	dito	dito
50	3521	dito	dito
51	3522	dito	dito
79	3993	Potulice	Wongrowitz
80	3994	dito	dito
88	5407	dito	dito
90	5409	dito	dito
92	5411	dito	dito
37	4011	Przysieka	dito
38	4012	dito	dito
39	4013	dito	dito
41	4015	dito	dito
43	4017	dito	dito
45	4019	dito	dito
62	3835	Psarskie	Samter
67	3840	dito	dito
68	3841	dito	dito
70	3843	dito	dito
28	3787	Parczewo	Adelnau
48	5036	dito	dito
50	5038	dito	dito
40	3809	Rostworowo	Posen
43	3986	Starkówiec	Krotoschin
40	3781	Sadowie	Adelnau
42	3783	dito	dito
46	3979	Wierzbno	Birnbaum
47	3980	dito	dito
49	3982	dito	dito
76	3701	Wiry	Posen
77	3702	dito	dito
78	3703	dito	dito
80	3705	dito	dito
87	3712	dito	dito
88	3713	dito	dito
33	3823	Wierzchaczewo	Samter
52	3586	Złotniki	Posen
53	3587	dito	dito
54	3588	dito	dito
55	3589	dito	dito
56	3590	dito	dito
57	3591	dito	dito
60	3594	dito	dito

wiederholentlich auf, dieselben in kursfähigem Zustande nebst den dazu gehörigen Zinskupons event. den Talons oder Rekognition darüber portofrei an unsere Kasse abzuliefern, da im Falle der Nichtfrankirung das Kuvert auf Kosten des Inhabers remittirt werden wird. Sollte diese Einlieferung auch nicht im Laufe des zu Weihnachten d. J. bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termins und zwar in der Zeit **vom 2. Januar bis zum 1. April 1864** erfolgen, so werden die Inhaber nach Vorschrift der Allerhöchsten Verordnung vom 10. November 1847 (Gesetzsammlung pro 1848 pag. 22) mit ihrem Realrechte auf die in dem aufgekündigten Pfandbriefe ausgedrückte Spezialhypothek präkludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefswerth nur an die Landschaft verwiesen und der baare Kapitalsbetrag wird nach Bestreitung der Kosten des Aufgebots auf Gefahr und Kosten der Gläubiger zum landschaftlichen Depositorio genommen werden. Hiervon werden ihnen jedoch keine Zinsen gezahlt, vielmehr bei der späteren Präsentation der Pfandbriefe die fälligen und bereits realisirten Kupons vom Kapital in Abzug gebracht.

Hierbei werden die Inhaber an die Einlieferung der in den früheren Terminen geloosten, bis jetzt aber nicht übergebenen Pfandbriefe erinnert:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
A. Ueber 1000 Thlr.				
58	5441	Drzązgowo	Schroda	J 62
166	6197	Gałowo	Samter	J 61
6	5333	Krzyżanki	Kröben	J 60
4	2028	Konarzewo	dito	W62
5	2029	dito	dito	dito
150	43	Nowemiasto (Neustadt)	Pleschen	J 61
59	7024	Psary	Adelnau	W62
13	1451	Raszkowo	dito	J 62
17	1455	dito	dito	W62
4	878	Rogaczewo małe (klein)	Kosten	W61
8	1296	Słupia wielkie (gross)	Schroda	dito
9	1843	Trzuskotowo	Posen	W62
3	5036	Wapno	Wongrowitz	W60
8	1991	Wrączyn	Posen	W62
10	1993	dito	dito	dito
9	1871	Wierzonka	dito	dito
B. Ueber 500 Thlr.				
54	1306	Czekanów	Adelnau	J 62
26	618	Dobrzyca	Krotoschin	dito
5	1318	Grojec	Bomst	W62
18	5809	Kręsko (Kreuz)	Meseritz	J 60
37	5185	Łomnica (Lomnitz)	dito	J 61
66	4319	Lwówek (Neustadt b. Pinne)	Buk	J 60
10	506	Małpin	Schrimm	W61
27	435	Mikołajewice	Gnesen	W46
64	307	Przygodzice	Adelnau	J 60
71	314	dito	dito	J 61
215	1879	dito	dito	dito
133	4645	Pakosław	Kröben	dito
26	5837	Psary	Adelnau	W62
62	6005	dito	dito	dito
7	1690	Psarskie	Schrimm	dito
6	3354	Ryczywół	Obornik	J 60
13	1066	Szypłowo	Pleschen	W61
17	4565	Wyganowo	Krotoschin	W60
33	1582	Wierzonka	Posen	W62
23	206	Xiążno	Wreschen	J 61
C. Ueber 250 Thlr.				
32	1663	Brody	Buk	J 60
16	684	Czekanów	Adelnau	J 62
14	139	Dupin	Kröben	J 61
35	676	Iwno	Schroda	W61
71	2958	Łomnica (Lomnitz)	Meseritz	W52
52	317	Mikołajewice	Gnesen	J 61
5	522	Marcinkowo górne	Mogilno	J 62
139	186	Przygodzice	Adelnau	J 61
146	193	dito	dito	W60
157	204	dito	dito	J 61
173	220	dito	dito	dito
47	688	Pudliszki	Kröben	W61
44	473	Rokossowo	dito	dito
16	795	Szczury	Adelnau	J 62
127	1048	Września (Wreschen)	Wreschen	J 61
214	3075	dito	dito	dito
D. Ueber 100 Thlr.				
23	1566	Arkuszewo	Gnesen	W61
23	2534	Babin	Schroda	W62
29	2540	dito	dito	dito
29	2407	Borzejewo	dito	dito
52	109	Chocicza	Pleschen	J 61
90	10567	Czacz	Kosten	J 60
38	1804	Cerekwica	Pleschen	W62
17	1113	Drzązgowo	Schroda	W61
81	1047	Działyń	Gnesen	dito
93	1059	dito	dito	J 62
94	1060	dito	dito	W61
80	1248	Gołębin	Kosten	dito
24	1651	Gostkowo	Kröben	J 62
31	1757	Grabowo	Wreschen	dito
91	12080	dito	dito	dito
90	1893	Gronowo	Kosten	dito
91	1894	dito	dito	dito
96	1899	dito	dito	dito
72	5333	Golenia v. Golina	Pleschen	W59
16	11562	Gorzewo	Wongrowitz	W47
77	334	Gałowo	Samter	J 61
78	335	dito	dito	dito
195	9101	dito	dito	dito
198	9104	dito	dito	J 60
41	1862	Głuchowo	Kosten	W62
50	1871	dito	dito	dito
39	2258	Grodzisko	Pleschen	dito
91	245	Jutrosin	Kröben	J 61
29	936	Konarskie	Schrimm	dito
40	947	dito	dito	dito
56	5964	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz	W58
50	2647	Krzyżanowo	Schrimm	J 62
17	2383	Konarzewo	Kröben	W62
45	8817	Lewice (Lewitz)	Meseritz	W61
68	410	Mikołajewice	Gnesen	J 61
80	422	dito	dito	W58
82	424	dito	dito	J 61
83	425	dito	dito	dito
85	427	dito	dito	dito
87	429	dito	dito	dito
95	437	dito	dito	dito
99	441	dito	dito	dito
91	1928	Miłosław	Wreschen	J 62
101	1938	dito	dito	dito
89	80	Nowemiasto (Neustadt a. d. W.)	Pleschen	J 61
98	89	dito	dito	W60
23	61	Nowiec	Schrimm	J 61
26	374	Ninino	Obornik	dito
50	7094	Olszyna	Schildberg	W59
45	2088	Owinska	Posen	W62
47	1849	Poniec (Punitz)	Kröben	J 62
48	1850	dito	dito	dito
65	1204	Pudliszki	dito	W61
157	8174	Pakosław	dito	J 61
169	8186	dito	dito	dito
66	10664	Psary	Adelnau	W62
20	2600	Przystanki	Samter	dito
22	2602	dito	dito	dito
18	7975	Rogowo	Kröben	J 58
75	1682	Raszkowo	Adelnau	J 62
79	1686	dito	dito	dito
81	1688	dito	dito	dito
94	1701	dito	dito	dito
52	1739	Rogaszyce	Schildberg	dito
55	1742	dito	dito	dito
22	2041	Ruszkowo	Wongrowitz	dito
27	2056	Stawiany	dito	dito
17	1124	Świdnica II. (Zedlitz)	Fraustadt	W61
26	6592	Sieroszewice	Adelnau	W59
34	2358	Skoroszewice	Kröben	W62
44	2120	Trzuskotowo	Posen	dito
75	1013	Witkowo	Gnesen	W61
240	9461	Września	Wreschen	J 61
242	9463	dito	dito	dito
57	12053	Wierzenica	Posen	dito
308	10395	Wronki	Samter	W60
51	2165	Wierzonka	Posen	W62
71	2185	dito	dito	dito
38	2440	Wróblewo	Samter	dito
46	2324	Wrączyn	Posen	dito
59	181	Xiążno	Wreschen	J 61
80	314	dito	dito	dito
92	9030	Zbąszyn	Meseritz	J 60
54	1454	Zalesie	Kröben	W61
81	1276	Żytowiecko	dito	dito
92	1287	dito	dito	dito
86	1281	dito	dito	W60
22	1998	Zakrzewo	Gnesen	W62
E. Ueber 50 Thlr.				
54	304	Broniszewice	Pleschen	W47
34	366	Cmachowo	Samter	J 60
34	1206	Cerekwica	Wongrowitz	J 62
41	986	dito	Pleschen	dito
43	988	dito	dito	dito
22	282	Chraplewo	Schubin	dito
66	1260	Chludowo	Posen	W62
13	1214	Glinno	Wongrowitz	J 62
17	270	Góra	Posen	dito
47	965	Grabowo	Wreschen	dito
55	973	dito	dito	W62
118	1073	Gronowo	Kosten	J 62
119	1074	dito	dito	dito
128	1083	dito	dito	dito
203	4379	Gałowo	Samter	J 61
40	64	Gorzuchowo	Gnesen	dito
24	3913	Gonice	Wreschen	J 58
56	3061	Gowarzewo	Schroda	J 52
56	1268	Gościeszyn	Bomst	J 39
38	3605	Grabonog	Kröben	W60
112	4412	Gola	dito	dito
97	577	Gołębin	Kosten	W61
99	579	dito	dito	dito
109	589	dito	dito	dito
25	1409	Gądki	Schrimm	W62
51	99	Jutrosin	Kröben	J 61
65	610	Iwno	Schroda	J 62
28	1152	Kembłowo	Wreschen	dito
25	766	Kotowiecko	Pleschen	dito
27	768	dito	dito	dito
115	3253	Kretkowo	Wreschen	J 61
22	2201	Korzkwy	Pleschen	J 60
210	3467	Lwówek (Neustadt b. Pinne)	Buk	W60
68	4225	Lewice (Lewitz)	Meseritz	W61
69	4226	dito	dito	dito
91	5942	Mnichy	dito	W59
20	762	Miedzianowo	Adelnau	J 62
127	1106	Miłosław	Wreschen	dito
136	1115	dito	dito	W62
158	1137	dito	dito	J 62
159	1138	dito	dito	dito
160	1139	dito	dito	dito
164	1143	dito	dito	W62
143	843	Mielęcin	Schildberg	W61
28	14	Nowiec	Schrimm	J 61
85	1026	Nekla	Schroda	J 62
64	1158	Niemczyno	Wongrowitz	dito
28	5823	Orzeszkowo	Schroda	W59
54	1247	Owinska	Posen	W62
199	3827	Pakosław	Kröben	J 61
44	4233	Pożarowo	Samter	J 58
57	1034	Poniec (Punitz)	Kröben	J 62
66	1043	dito	dito	dito
68	1045	dito	dito	dito
46	5060	Psary	Adelnau	W62
58	2395	Ruszkowo	Wongrowitz	J 62
50	2641	Rojów	Schildberg	J 60
26	1420	Rudki	Samter	W62
40	5036	Strzegowo	Adelnau	J 58
47	690	Słupia wielkie (gross)	Schroda	W61
12	995	Sokolniki małe (klein)	Samter	J 62
99	1284	Wełna	Obornik	W54
73	6173	Wierzenica	Posen	J 61
44	2263	Wierzeja	Samter	dito
95	427	Witkowo	Gnesen	W61
101	433	dito	dito	J 62
42	1348	Wróblewo	Samter	W62
31	1185	Zakrzewo	Gnesen	J 62
39	1193	dito	dito	dito
40	1194	dito	dito	dito
44	1198	dito	dito	dito
46	1200	dito	dito	dito
62	1174	Zbyszewice	Chodziesen	dito
110	5610	dito	dito	dito
F. Ueber 25 Thlr.				
66	1612	Arkuszewo	Gnesen	W61
67	1613	Arkuszewo	Gnesen	W61
35	554	Bobrowniki C.	Schildberg	dito
36	5781	dito B.	dito	J 60
25	1871	Bieniewo	Adelnau	J 62
28	1874	dito	dito	dito
30	1876	dito	dito	dito
51	3231	Babin	Schroda	W62
72	10426	dito	dito	dito
44	3054	Borzejewo	dito	dito
52	3062	dito	dito	dito
51	3194	Biezdrowo	Samter	dito
60	3203	dito	dito	dito
37	2549	Cerekwica	Wongrowitz	J 62
42	2554	dito	dito	dito
55	2117	Cerekwica	Pleschen	dito
20	2603	Chlebowo	Gnesen	dito
100	1272	Chobienice	Bomst	W61
120	1292	dito	dito	J 62
72	2743	Chludowo	Posen	W62
83	2754	dito	dito	dito
87	2758	dito	dito	dito
89	2760	dito	dito	J 63
93	2764	dito	dito	W62
102	2773	dito	dito	dito
69	3291	Czarnotki	Schroda	dito
73	3295	dito	dito	dito
74	3296	dito	dito	dito
48	3137	Cykowo	Kosten	dito
59	3148	dito	dito	dito
60	3149	dito	dito	W62
63	3152	dito	dito	dito
65	3154	dito	dito	dito
78	3167	dito	dito	dito
89	315	Dobrzyca	Krotoschin	J 62
43	742	Drzązgowo	Schroda	dito
101	7931	dito	dito	W61
153	677	Działyń	Gnesen	dito
155	679	dito	dito	J 62
161	685	dito	dito	W61
166	690	dito	dito	J 62
173	697	dito	dito	W61
163	4915	Gałowo	Samter	J 61
48	8159	Graboszewo kościelne	Wreschen	W60
54	7749	Grab	Pleschen	J 60
56	2890	Grodzisko	dito	W62
63	2897	dito	dito	J 53
66	2900	dito	dito	W62
73	2907	dito	dito	dito
76	2910	dito	dito	dito
80	2914	dito	dito	dito
89	2923	dito	dito	dito
91	2925	dito	dito	dito
93	2927	dito	dito	dito
95	2929	dito	dito	dito
109	2943	dito	dito	dito
116	2950	dito	dito	dito
117	2951	dito	dito	dito
123	2957	dito	dito	dito
124	2958	dito	dito	dito
130	2964	dito	dito	dito
87	4060	Grabowo	Wreschen	W62
88	4061	dito	dito	dito
90	4063	dito	dito	W60
36	10137	Gostyczyn	Adelnau	dito
24	165	Gaj	Samter	W61
26	167	dito	dito	J 62
85	2317	Głuchowo	Kosten	dito
91	2323	dito	dito	dito
93	2325	dito	dito	dito
104	2336	dito	dito	dito
35	418	Gołuń	Schroda	dito
41	1820	Gostkowo	Kröben	dito
43	1822	dito	dito	dito
141	2348	Gronowo	Kosten	dito
147	2354	dito	dito	dito
165	2372	dito	dito	dito
33	3320	Gądki	Schrimm	W62
34	3321	dito	dito	dito
36	3323	dito	dito	dito
44	3331	dito	dito	dito
46	3333	dito	dito	dito
47	3334	dito	dito	dito
50	3337	dito	dito	dito
51	3338	dito	dito	dito
52	3339	dito	dito	dito
46	4433	Jabkowo	Wongrowitz	W59
48	5480	Jankowo	Gnesen	W61
101	1084	Iwno	Schroda	dito
103	1086	dito	dito	dito
105	1088	dito	dito	dito
124	1107	dito	dito	dito
42	198	Karczewo	Kosten	W61
25	74	Konarskie	Schrimm	J 61
76	4785	Karna	Bomst	J 58
118	3741	Kaźmierz	Samter	dito
21	1154	Kadzewo	Schrimm	J 62
102	301	Konary	Kröben	dito
36	661	Kołaczkowo	Gnesen	W61
56	334	Koryta	Krotoschin	dito
66	344	dito	dito	J 62
46	1996	Kossowo	Kröben	dito
49	1999	dito	dito	dito
53	2003	dito	dito	dito
31	1114	Krzyżanowo	Schrimm	W61
39	1122	dito	dito	dito
46	1129	dito	dito	dito
27	3029	Konarzewo	Kröben	W62
31	3033	dito	dito	dito
257	7645	Lwówek (Neustadt b. Pinne)	Buk	W52
89	8618	Lewice (Lewitz)	Meseritz	W61
91	8620	dito	dito	dito
92	8621	dito	dito	dito
106	9675	dito	dito	J 62
24	2589	Łosiniec	Wongrowitz	dito
26	2591	dito	dito	W62
28	2593	dito	dito	dito
29	2594	dito	dito	dito
32	1676	Miedzianowo	Adelnau	dito
33	1677	dito	dito	J 62
67	2622	Mszyczyn	Schrimm	W62
68	2623	dito	dito	J 61
73	2628	dito	dito	W62
116	2671	dito	dito	dito
120	2675	dito	dito	dito
126	2681	dito	dito	dito
130	2685	dito	dito	dito
132	2687	dito	dito	dito
140	2695	dito	dito	dito
29	631	Mierzewo	Gnesen	J 62

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
52	712	Mierzewo	Gnesen	J 60
79	9000	dito	dito	W61
80	9001	dito	dito	J 62
87	10774	Miłosławice	Wongrowitz	J 52
120	515	Mielęcin	Schildberg	W61
153	1773	dito	dito	dito
47	3102	Murzynowo borowe	Schroda	dito
186	2403	Miłosław	Wreschen	J 62
195	2412	dito	dito	dito
197	2414	dito	dito	dito
209	2426	dito	dito	dito
210	2427	dito	dito	dito
215	2432	dito	dito	W62
216	2433	dito	dito	J 62
240	2457	dito	dito	W62
242	2459	dito	dito	J 62
100	2196	Nekla	Schroda	W62
109	2205	dito	dito	J 62
110	2206	dito	dito	dito
112	2208	dito	dito	dito
116	2212	dito	dito	dito
118	2214	dito	dito	dito
121	2217	dito	dito	dito
123	2219	dito	dito	dito
124	2220	dito	dito	dito
127	2223	dito	dito	W62
55	3853	Nojewo	Samter	J 61
82	5398	Niemczyno	Wongrowitz	W62
88	1313	Ottorowo	Samter	J 58
37	6982	Ostrowo	Wreschen	J 55
60	2701	Owinska	Posen	W62
62	2703	dito	dito	dito
66	2707	dito	dito	dito
80	2721	dito	dito	dito
81	2722	dito	dito	dito
82	2723	dito	dito	dito
83	2724	dito	dito	dito
85	2726	dito	dito	dito
88	2729	dito	dito	dito
92	243	Pakosław	Kröben	J 61
93	244	dito	dito	dito
94	245	dito	dito	dito
95	246	dito	dito	dito
100	251	dito	dito	W61
110	261	dito	dito	J 61
203	8051	dito	dito	dito
110	7413	Pruchnowo	Chodziesen	J 60
29	369	Pniewy (Pinne)	Samter	W61
89	2254	Poniec (Punitz)	Kröben	J 62
91	2256	dito	dito	W62
92	2257	dito	dito	dito
108	2273	dito	dito	J 62
105	903	Pudliszki	dito	dito
119	917	dito	dito	W61
128	926	dito	dito	dito
129	927	dito	dito	J 62
131	929	dito	dito	W61
137	935	dito	dito	dito
150	948	dito	dito	dito
56	9762	Psary	Adelnau	W62
57	9763	dito	dito	dito
79	10131	dito	dito	dito
32	3257	Przystanki	Samter	dito
125	1891	Raszkowo	Adelnau	J 62
131	1897	dito	dito	dito
134	1900	dito	dito	dito
157	1923	dito	dito	dito
159	1925	dito	dito	dito
163	1929	dito	dito	dito
85	2026	Rogaszyce	Schildberg	dito
86	2027	dito	dito	dito
96	2037	dito	dito	dito
98	2039	dito	dito	dito
102	2043	dito	dito	W62
35	2585	Ruszków	Wongrowitz	dito
79	3496	Sulencin	Schroda	W58
54	4569	Starogród	Krotoschin	J 58
66	1496	Słupia wielka (gross)	Schroda	J 62
44	1582	Smuszewo	Wongrowitz	dito
15	2144	Sokolniki małe (klein)	Samter	dito
50	3042	dito	dito	W62
36	784	Świdnica II. (Zedlitz)	Fraustadt	W61
33	489	Szkudły	Pleschen	dito
46	1844	Szczury	Adelnau	J 62
46	11043	Tarnowo	Kosten	J 60
42	6522	Turostowo	Gnesen	dito
108	6952	Tuchorze	Bomst	W60
55	2777	Trzuskotowo	Posen	W62
57	2779	dito	dito	dito
69	2791	dito	dito	dito
34	5708	Wilkowo	Samter	W59
30	4407	Węgierskie	Schroda	W44
106	45	Września	Wreschen	J 61
271	9051	dito	dito	dito
273	9053	dito	dito	dito
293	9073	dito	dito	dito
26	87	Wierzenica	Posen	dito
27	88	dito	dito	dito
58	5207	Wierzeja	Samter	dito
21	23	Wilcza	Pleschen	J 62
123	639	Witkowo	Gnesen	dito
134	650	dito	dito	dito
17	2056	Wilkonice	Kröben	W62
40	7047	dito	dito	dito
51	3092	Wróblewo	Samter	dito
32	3108	Wargowo	Posen	dito
45	3121	dito	dito	dito
42	3212	Włościejewki	Schrimm	dito
47	3217	dito	dito	dito
48	3218	dito	dito	dito
81	2842	Wierzonka	Posen	dito
53	2534	Zakrzewo	Gnesen	J 62
114	6837	Zimnawoda	Pleschen	J 60
116	6839	dito	dito	J 61
78	7495	Żydowo	Gnesen	dito
22	6133	Żerniki	Obornik	J 60
49	8918	dito	dito	W60
52	8921	dito	dito	J 60
142	8783	Zbąszyń	Meseritz	W60
62	8962	Żelice	Wongrowitz	dito
125	1429	Zalesie	Kröben	W61
129	1433	dito	dito	dito
95	2497	Zbyszewice	Chodziesen	J 62
100	2502	dito	dito	W62
101	2503	dito	dito	J 62
102	2504	dito	dito	W62
106	2508	dito	dito	J 62

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Verloos.-Termin.
118	983	Żytowiecko	Kröben	W61
136	1001	dito	dito	dito
152	1017	dito	dito	dito
154	1019	dito	dito	dito
161	1026	dito	dito	dito
162	1027	dito	dito	dito
169	1034	dito	dito	dito
173	1038	dito	dito	dito
176	1041	dito	dito	dito

Posen, den 1. Oktober 1863.

General-Landschafts-Direktion.

Wiederholter Aufruf

zur Baarzahlung gekündigter Posener $3\frac{1}{2}$ % Pfandbriefe.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2. Juni d. J., betreffend die Kündigung der Behufs Löschung im Hypothekenbuche abgelöseten, bis jetzt nicht eingelieferten $3\frac{1}{2}$ prozentigen Pfandbriefe:

Pfandbr.-Nr. laufend	Pfandbr.-Nr. Amortisat.	Gut.	Kreis.	Pfandbr. Betrag. Thlr.
43	893	Jaraczewo	Schrimm	500
50	900	dito	dito	500
55	905	dito	dito	500
75	786	dito	dito	100
77	788	dito	dito	100
1	4530	Karczewo	Gnesen	1000
3	4532	dito	dito	1000
4	4533	dito	dito	1000
8	4479	dito	dito	500
6	6397	Magnuszewice	Pleschen	1000
7	6398	dito	dito	1000
10	6401	dito	dito	1000
14	6288	dito	dito	500
15	6289	dito	dito	500
29	5978	dito	dito	200
45	5458	dito	dito	40
48	5461	dito	dito	40
51	4592	dito	dito	20
52	4593	dito	dito	20
54	4595	dito	dito	20
21	4979	Mielno	Gnesen	500
25	4983	dito	dito	500
34	4877	dito	dito	200
44	5070	dito	dito	100
46	5072	dito	dito	100
58	3918	dito	dito	200
4	4	Modliszewko	dito	1000
7	7	dito	dito	1000
23	8	dito	dito	200
25	10	dito	dito	200
28	2	dito	dito	100
35	9	dito	dito	100
36	10	dito	dito	100
38	12	dito	dito	100
40	14	dito	dito	100
42	16	dito	dito	100
47	3	dito	dito	40
52	8	dito	dito	40
58	14	dito	dito	40
59	15	dito	dito	40
61	1	dito	dito	20
69	9	dito	dito	20
71	11	dito	dito	20
73	13	dito	dito	20
76	16	dito	dito	20
77	17	dito	dito	20
78	18	dito	dito	20
81	21	dito	dito	20
2	1892	Oborzyska	Kosten	1000
13	5371	Oporzyn	Wongrowitz	40
29	2145	Rusiborz	Schroda	200
31	2147	dito	dito	200
34	2150	dito	dito	200
45	2439	dito	dito	100
46	2440	dito	dito	100
47	2441	dito	dito	100
48	2442	dito	dito	100
51	2445	dito	dito	100
52	2446	dito	dito	100
56	2450	dito	dito	100
70	1942	dito	dito	20
72	1944	dito	dito	20
77	1949	dito	dito	20
2	4167	Szczepankowo	Samter	1000
5	4170	dito	dito	1000
12	4109	dito	dito	500
26	4450	dito	dito	100
28	4452	dito	dito	100
30	4454	dito	dito	100
36	3449	dito	dito	20
38	3451	dito	dito	20
3	993	Wolenice	Krotoschin	1000
6	996	dito	dito	1000
7	997	dito	dito	1000
11	837	dito	dito	500
4	276	Wrotkowo	dito	1000
16	263	dito	dito	200
21	268	dito	dito	200
24	319	dito	dito	100
30	284	dito	dito	20
32	286	dito	dito	20
34	288	dito	dito	20
40	385	dito	dito	20
44	4214	dito	dito	1000
45	4215	dito	dito	1000
47	4217	dito	dito	1000
48	4218	dito	dito	1000
50	4220	dito	dito	1000
51	4152	dito	dito	500
52	4153	dito	dito	500
68	4491	dito	dito	100
78	3485	dito	dito	20
79	3486	dito	dito	20
80	3487	dito	dito	20
81	3488	dito	dito	20
6	2464	Wszołów	Pleschen	1000
7	2465	dito	dito	1000
14	2242	dito	dito	50
31	2629	dito	dito	40
32	2630	dito	dito	40
34	2632	dito	dito	40
6	3665	Wydzierzewice	Schroda	1000
9	3668	dito	dito	1000
10	3669	dito	dito	1000
18	3570	Wydzierzewice	Schroda	500
23	3575	dito	dito	500
35	3557	dito	dito	200
38	3560	dito	dito	200
42	3989	dito	dito	100
48	3995	dito	dito	100
50	3997	dito	dito	100
57	3907	dito	dito	40
58	3908	dito	dito	40
61	3911	dito	dito	40
62	3912	dito	dito	40
64	3123	dito	dito	20
65	3124	dito	dito	20
67	3126	dito	dito	20
69	3128	dito	dito	20
70	3129	dito	dito	20

fordern wir deren Inhaber wiederholt auf, diese Pfandbriefe nebst den dazu gehörigen Zinskupons von **Weihnachten 1863** ab in kursfähigem Zustande an unsere Kasse abzuliefern und demnächst den Nennwerth in baarem Gelde **am 2. Januar 1864** zu erheben. Sollte diese Einlieferung auch nicht im Laufe des zu Weihnachten 1863 bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termins, namentlich in der Zeit **vom 4. bis Ende Februar 1864** erfolgen, so werden die Inhaber mit ihrem Realrechte auf die in den aufgekündigten Pfandbriefen ausgedrückte Spezialhypothek präkludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefswerth nur an die Landschaft verwiesen, und der baare Kapitalsbetrag wird nach Bestreitung der Kosten des Aufgebots auf Gefahr und Kosten des Gläubigers zum landschaftlichen Depositorio genommen werden.

Posen, den 5. Oktober 1863.

General-Landschafts-Direktion.



Für die Mitglieder des Männergesangvereins: Dienstag den 13. Generalversammlung Abends 7 Uhr. Später Gesangprobe. Donnerstag den 15. Abends 8 Uhr Generalprobe. Beides im Saale des Hôtel de Saxe.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Henriette** mit dem Kaufmann Herrn **Louis Ephraim** aus **Posen** zeigen hierdurch Verwandten und Freunden an.

Danzig, im Oktober 1863.

David Auerbach und Frau.

Verspätet.

Für die zahlreichen und herzlichen Beweise von Theilnahme bei der Beerdigung unserer guten **Ottilie** allen Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank.

F. W. Weiss **und Familie.**

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Berlin: Frl. M. Vogelsang mit dem Prof. Pasquale O'Ercole; Frl. H. Wagenführ mit Hrn. Prächtel; Erfurt: Frl. Hel. Meyer mit dem Prem. Lieut. Sucro.

Verbindungen. Berlin: Frl. L. Brede mit Hrn. Heise; Breslau: Frl. E. v. Walsleben mit dem Assessor Freiherrn v. Patow; Frankfurt a. O.: Frl. W. v. Tümpling mit Hrn. v. Löbbecke; Perleberg: Frl. Ida Freiin v. Barnekow mit dem Lieut. v. Hake; Rottleben: Frl. Wilh. Freiin v. Rüxleben mit dem Kammerjunker v. Poseck.

Geburten. Ein Sohn: dem Bäckermeister Schmidt in Berlin, dem Premier-Lieutenant Kanter in Insterburg, dem Herrn W. Reichhardt in Plattenburg, dem Herrn E. Baath in Sachsendorf.

Todesfälle. Hr. Wharton, Zimmermaler Stäckling, Uhrmachermeister Wentzel, Frau J. Groymann, Frl. J. Neundorff, Frau Franke, ein Sohn des Hrn. R. Retzdorff, und Kunstgärtner K. Ritter in Berlin, eine Tochter des Hrn. M. Anheim in Charlottenburg, Frau Reg. Räthin O. Ulrich in Düsseldorf, Frau Superintendent L. Chr. E. Lund in Rathenow, Hauptmann a. D. K. Freiherr v. Schade-Salwey in Wesel.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 12. Oktbr. 1863.

Fonds.	Br.	Gd.	bez.
Posener 4% alte Pfandbriefe	103¾	—	—
= 3½ = =	—	—	—
= 4 = neue =	—	96⅜	—
= Rentenbriefe	97	—	—
= Provinzial-Bankaktien	—	96½	—
= 5% Prov.-Obligat.	—	—	—
= 5 = Kreis-Obligationen	102	—	—
= 5% Obra-Mel.-Oblig.	102	—	—
= 4½ = Kreis-Obligationen	98½	—	—
= 4 = Stadt-Oblig. II. Em.	—	—	—
Preuß. 3½% Staats-Schuldsch.	—	—	—
= 4 = Staats-Anleihe	—	—	—
= 4½ = Freiw. Anleihe	—	—	—
= 4½% St.-Anl. excl. 50 u 52	—	—	—
= 5 = Staats-Anleihe	—	—	—
= 3½ = Prämien-Anleihe	—	—	—
Schlesische 3½% Pfandbriefe	—	—	—
Westpreuß. 3½ = =	—	—	—
Polnische 4 = =	—	—	—
Oberschl. Eisenb. St. Aktien Lit. A.	—	—	—
= = Prior. Akt. Lit. E.	—	—	—

	Br.	Gd.	bez.
Stargard-Pos. Eisenb. St. Akt.	—	—	—
Polnische Banknoten	—	93⅝	—
Ausländ. Banknoten große Ap.	—	—	—
Neueste 5% Russ. Engl. Anleihe	—	—	—
5% Hypothekenbank-Certifikate	—	—	—

Wetter: windig.

Roggen unverändert, gekündigt 50 Wispel, pr. Okt. 32⅓ Br., ¼ Gd., Oktbr.-Nov. 32⅓ bz., Nov.-Dez. 32⅔ Br., ½ Gd., Dez.-Jan. 33 Br., 32¾ Gd., Jan.-Febr. 33¼ Br., 33 Gd., Frühjahr 1864 34-33⅝ bz.

Spiritus (mit Faß) fester, gekündigt 15,000 Quart, pr. Okt. 14⅙ Br., ⅛ Gd., Nov. 13 11/12 Br., ⅞ Gd., Dezbr. 13 11/12 Br., ⅞ Gd., Jan. 1864 13 11/12 Br. u. Gd., Febr. 14 Br., 13 11/12 Gd., März 14⅓ Br., 5/12 Gd.

Börsen-Telegramm.

Berlin, den 12. Oktober 1863.

Roggen, Stimmung fest.
= loko 36¼.
= Oktober 36.
= Frühjahr 38.

Spiritus, Stimmung fest.
= loko 15½.
= Oktober 14 11/12.
= Frühjahr 15⅙.

Rüböl, Stimmung matt.
= loko 12⅔.
= Oktober 12⅙.
= Frühjahr 12.

Stimmung der Fondsbörse: Fonds behauptet.
Staatsschuldscheine 90⅛.
Neue Posener 4% Pfandbriefe 96¼.
Polnische Banknoten 93¾.

Posener Marktbericht vom 12. Oktober.

	von Thl	Sgr	Pf	bis Thl	Sgr	Pf
Fein. Weizen, Schfl. z. 16 Mtz.	2	1	3	2	3	9
Mittel-Weizen	1	27	6	2	—	—
Ordin. Weizen	1	22	6	1	25	—
Roggen, schwerere Sorte	1	15	—	1	17	6
Roggen, leichtere Sorte	1	11	3	1	12	6
Große Gerste	1	7	6	1	11	3
Kleine Gerste	1	5	—	1	7	6
Hafer	—	24	—	—	26	6
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	1	12	6	1	15	—
Winterrübsen, Schfl. 16 Mtz.	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	11	—	—	13	—
Butter, 1 Faß (4 Berl. Ort.)	2	10	—	2	20	—
Roth. Klee, Ct. 100 Pfd. Z.G.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee dito	—	—	—	—	—	—
Heu, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Stroh, per 100 Pfd. Z. G.	—	—	—	—	—	—
Rüböl, Ct. z. 100 Pfd. Z.G.	12	15	—	12	20	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus, pr. 100 Quart, à 80% Tralles am 10. Oktbr. 1863 13 Thl 27½ Sgr — 14 Thl 5 Sgr
= 12. = 14 = 2½ = — 14 = 5 =

Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Wasserstand der Warthe:

Posen, 11. Oktbr. Vrm. 8 Uhr 2 Zoll.
= 12. = = = 2 =

Produkten-Börse.

Berlin, 10. Oktober. Wind: O. Barometer: 28. Thermometer: früh 8° +. Witterung: bewölkt.

Weizen loko 50 a 62 Rt. nach Qual., bunt. poln. 55½ a 56½ frei Mühle bz., weiß. bunten poln. 57¼ ab Kahn bz.

Roggen loko, eine abgelaufene Anmeld 35¼ bz., alter 35 ab Boden bz., neuer 40 frei Haus und 82/83pfd. 40¼ ab Kahn bz., schwimmend im Kanal 1 Lad. 83/84pfd. 40⅛ bz., Okt. 36¼ a 35⅝ a 36 bz. u. Br., 35⅝ Gd., Okt.-Nov. do., Nov.-Dez. 36⅝ a ⅜ a ½ bz. u. Br., 36⅜ Gd., Dez.-Jan. 37¼ a 37 bz., Frühj. 38¼ a 37⅞ a 38 bz., Mai-Juni 38¾ a ½ bz., Juni-Juli 39½ bz.

Gerste große 33 a 39 p. 1750pfd., kl. do.

Hafer loko 23 a 25 Rt. nach Qual., Okt. 23 Br., Okt.-Nov. 22¾ Br., 22⅝ Gd., Novbr.-Dez. do., Frühjahr 23 bz., Mai-Juni 23⅜ bz., Juni-Juli 23⅜ bz.

Erbsen, Kochwaare 44 a 48 Rt.

Rüböl loko 12¼ Br., Oktbr. 12¾ a 17/24 bz., Br. u. Gd., Okt.-Nov. 12¼ bz. u. Br., 5/24 Gd., Nov.-Dez. 12⅛ bz. u. Br., ⅛ Gd., Dez.-Jan. 12⅛ Br., April-Mai 12⅛ a 1/12 bz. u. Gd., 12⅛ Br., Mai-Juni 12⅛ Rt.

Spiritus loko ohne Faß 15⅓ Rt., Okt. 15 a ⅙ bz. u. Br., ⅛ Gd., Okt.-Nov. 14⅔ a ¾ bz., Br. u. Gd., Nov.-Dez. 14 13/24 a ⅔ bz. u. Br., ⅝ Gd., Dez.-Jan. 14 7/12 a ⅔ bz., Br. u. Gd., Ap.-Mai 15 a ⅛ a 15 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 15 5/24 a ⅙ bz.

Weizenmehl 0. 4¼ a 4 1/12, 0. u. 1. 4 a 3¾ Rt. Roggenmehl 0. 3⅓ a 3 1/12, 0. u. 1. 2 11/12 a 2⅔ Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 10. Oktober. Wetter: trübe. Temperatur + 15° R. Wind O.

Weizen loko p. 85pfd. nach Qual. 53-56 bz., 83/85pfd. gelber Okt. 56 bz. u. Gd., Okt.-Nov. 55½-¾ bz., ½ Gd., Nov.-Dez. 55 bz. u. Gd., Frühjahr 58 bz. u. Gd.

Roggen p. 2000pfd. loko 35-37½ bz., Oktbr. 35⅛ Br., Okt.-Nov. 35¼ bz. u. Br., Frühjahr 37, 37½, ¼ bz.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
50—56	36—39	32—36	23—25	42—44.

Heu 17½—22½ Sgr.
Stroh 6—7 Rt.
Kartoffeln 14—15 Sgr. p. Scheffel.

Rüböl loko 12 5/12 Br., Okt. 12⅓ Br., ¼ bz. u. Gd. Okt.-Nov. 12 bz., Br. u. Gd., Nov.-Dez. u. Dec.-Jan. 12 Br., April-Mai 12 1/24 Br.

Spiritus loko ohne Faß 15⅛ bz., Okt. 15 bz. u. Gd., Okt.-Nov. 14 5/12 bz. u. Br., Frühj. 14⅔ Gd., ¾ Br. (Ostf.-Z.)

Breslau, 10. Okt. Wind: O. Wetter: angenehm, früh 8° Wärme. Barometer 27" 8½'".

Weißer schlesischer Weizen 60—72 Sgr., gelber schles. 58—63 Sgr., feinste Sorte über Notiz.

Roggen, p. 84pfd. 42—47—49 Sgr., feinst. 50 bz.

Gerste p. 70pfd. schles. 35—38 Sgr., feinste weiße 39—41 Sgr.

Hafer p. 50pfd. 26—28 Sgr.

Kocherbsen 52—56 Sgr., Futtererbsen 50—52 Sgr. p. 90 Pfd.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 14⅙ Rt. Gd.

An der Börse. Roggen p. Okt. u. Okt.-Nov. 33½ bz., Nov.-Dez. 34¼-34 bz., Dez.-Jan. 34¼ bz. u. Gd., Ap.-Mai 1864 36¼-36 bz. u. Gd.

Weizen pr. 2000pfd. p. Okt. 52 Br.

Gerste pr. 2000pfd. p. Okt. 36½ Br.

Hafer p. Okt., Okt.-Nov. u. Nov.-Dez. 36 Gd., April-Mai 37 Gd

Rüböl loko 12⅔ bz. u. Br., p. Okt. 12½ bz. u. Gd., 7/12 Br., Okt.-Nov. u. Nov.-Dez. 12 5/12 Br., April-Mai 1864 12⅓ Br.

Spiritus loko 14¼ bz. u. Gd., ⅓ Br., Okt. Okt.-Nov. und Nov.-Dez. 14 1/12 Gd., ⅙ Br., April-Mai 1864 14 5/12-⅓-½-5/12 bz.

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 10. Oktober. Weizen 52—54 Thlr., Roggen 40—45 Thlr., Gerste 35—42 Thlr., Hafer 24—25 Thlr.

Wollbericht.

Berlin, 10. Okt. Während der vergangenen Woche ich die Frage nach Tuchwollen merklich schwächer geworden, und ist der Umsatz mit inländischen Fabrikanten auf höchstens 800 Zentner zu schätzen. Das Ausland betheiligte sich nicht am Verkehr. Dagegen zeigte sich wieder ein lebhafterer Begehr für Kammwollen, und wurden ca. 900 Ztnr. Vor- und Hinterpommern, für Preußen von 68—73 Thlr., an den schon erwähnten Württembergerger, ferner einige Hundert Ztnr. Ungarn an einen bedeutenden Thüringer abgegeben. Schließlich kaufte ein Engländer ca. 500 Ztnr. hiesige Gerberwollen, die lange vernachlässigt waren.

Telegraphischer Börsenbericht.

Hamburg, 10. Oktbr. Weizen loko unverändert bei klein n Umsätzen, Auswärts sehr flau und ganz nominell. Roggen loko niedriger verkauft, ab der preußischen Ostsee unverändert. Königsberg Frühjahr 61 Brief, 60 Geld. Oel matt, Oktober 27⅝, Mai 26⅝. Kaffee bleibt im Konsum etwas mehr gefragt. Zucker bleibt sehr fest und fanden ziemlich bedeutende Umsätze statt. Zink ohne Umsätze.

Liverpool, 10. Okt. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz. Preise ¼—½ höher als gestern, Middling Orleans 27, Upland 26½, Fair Dhollerah 22½.

Newyork, 29. September (pr. Dampfer „Arabia" und pr. Telegraph via Queenstown.) Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Amerika", Capt. H. Wessels, welches am 13. September von Bremen und am 16. September von Southampton abgegangen war, ist am Montag den 28. September 7 Uhr Morgens nach einer raschen Reise von 11 Tagen wohlbehalten hier angekommen. Goldagio 43%.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 10. Oktober 1863.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	101½	bz
Staats-Anl. 1859	5	105⅝	bz
do. 50, 52 konv.	4	98⅝	bz
do. 54, 55, 57, 59	4½	101½	bz
do. 1856	4½	101½	bz
do. 1853	4	98½	bz [1862]
Präm.St.Anl. 1855	3½	122¾	bz [98½ bz]
Staats-Schuldsch.	3½	90¼	bz
Kur-u Neum Schldv	3½	90	G
Oder-Deichb.-Obl.	4½	101	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½	B
do. do.	3½	—	—
Berl. Börsenh. Obl.	5	104	G
Pfandbriefe: Kur- u. Neu- Märkische	3½	90	B
	4	100½	bz
Ostpreußische	3½	87¼	G
do.	4	96¼	bz
Pommersche	3½	89½	bz
do. neue	4	100½	bz
Posensche	4	—	—
do.	3½	97¼	G
do. neue	4	96⅜	G
Schlesische	3½	94⅝	bz
do. B. garant	3½	—	—
Westpreußische	3½	86¾	bz
do.	4	96½	G
do. neue	4	95½	B
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	98⅝	bz
Pommersche	4	98½	bz
Posensche	4	96¾	bz
Preußische	4	98	bz
Rhein.-Westf.	4	97¾	bz
Sächsische	4	99¼	bz
Schlesische	4	99¾	bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	68	B
do. National-Anl.	5	73½-⅜	bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	84¼	etw bz
do. 100fl. Kred. Loose	—	81	bz
do. 5prz. Loose (1860)	5	87⅞-⅝-¾	bz
Italienische Anleihe	5	71¾	bz u G
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	89¼	B
6. do.	5	95¼	G
Englische Anl.	5	92½	G
N. Russ. Egl. Anl	3	57¾	G
do.	4½	—	—
do. v. J. 1862	5	90¾	bz
Poln. Schatz-O.	4	77¼	B
Polnische: Cert. A. 300 Fl.	5	90	G
do. B. 200 Fl.	—	22¾	G
Pfdbr. n. i. SR.	4	87½	bz
Part. O. 500 Fl.	4	90	B
Hamb. Pr. 100 BM.	—	96	B
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	56	B
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	30½	etw bz u B
Dessauer Präm. Anl.	3½	104	B (p.
Lübecker Präm. Anl.	3½	50¼	Rt. bz St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	116	G
Berl. Handels-Ges.	4	109¼	etw bz
Braunschwg. Bank-	4	74¼	B
Bremer do.	4	107½	G
Coburger Kredit-do.	4	92½	B
Danzig. Priv. Bk.	4	100¾	B
Darmstädter Kred.	4	92¾	B
do. Zettel-Bank	4	101	B
Dessauer Kredit-B.	4	4¼	G
Dessauer Landesbk.	4	32¾	etw bz
Disk. Komm. Anth.	4	100¾	etw bz
Genfer Kreditbank	4	58¼	bz
Geraer Bank	4	98⅝	etw bz
Gothaer Privat do.	4	92¾	etw bz u G
Hannoversche do.	4	100	B
Königsb. Privatbk.	4	100½	G
Leipziger Kreditbk.	4	81¼	G
Luxemburger Bank	4	105	G
Magdeb. Privatbk.	4	91¾	G
Meininger Kreditbk.	4	97½	B
Moldau. Land. Bk.	4	35⅝	etw bz
Norddeutsche do.	4	104½	G
Oestr. Kredit- do.	5	83½-⅝	bz
Pomm. Ritter- do.	4	95½	B
Posener Prov. Bank	4	96½	G
Preuß. Bank-Anth.	4½	128½	G
do. Hypoth.-Vers.	4	111	G
do. do. Certific.	4½	101¼	G
do. do. (Henkel)	4	104	G
Schles. Bankverein	4	103½	B
Thüring. Bank	4	72½	G
Vereinsbnk. Hamb.	4	103½	G
Weimar. Bank	4	90⅛	etw bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	91¼	B
do. II. Em.	4	90¾	B
do. III. Em.	4½	100¼	B
Aachen-Mastricht	4½	—	—
do. II. Em.	5	—	—
Bergisch-Märkische	4½	101	G
do. II. Ser. (conv.)	4½	100½	bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	81¾	bz
do. Lit. B.	3½	81¾	bz
do. IV. Ser.	4½	100	B [V. 100 B
do. Düsseld. Elberf.	4	—	—
do. II. Em.	4½	—	—
III. S. (Dm.-Soest	4	—	—
do. II. Ser.	4½	100	bz
Berlin-Anhalt	4	99	B
do.	4½	100¾	bz
Berlin-Hamburg	4	—	—
do. II. Em.	4	—	—
Berl. Potsd. Mg. A.	4	97¼	B
do. Litt. B.	4	—	—
do. Litt. C.	4	96½	G
Berlin-Stettin	4½	—	—
do. II. Em.	4	95¼	bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	95⅝	bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	101½	bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	101¼	bz
do. II. Em.	5	104	B
do.	4	96	G
do. III. Em.	4	93½	G
do.	4½	101¼	bz
do. IV. Em.	4	92¾	B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	91¾	G
do. III. Em.	4½	97½	B
Magdeb. Halberst.	4½	—	—
Magdeb. Wittenb.	4½	100	G
Mosco-Rjäsan S.g.	5	87½	G
Niederschles. Märk.	4	97	G
do. conv.	4	97	G
do. conv. III. Ser.	4	96	bz
do. IV. Ser.	4½	101	G
Niederschl. Zweigb.	5	101	B
Nordb., Fried. Wilh.	4½	—	—
Oberschles. Litt. A.	4	—	—
do. Litt. B.	3½	87	bz
do. Litt. C.	4	—	—
do. Litt. D.	4	96½	bz
do. Litt. E.	3½	84⅜	bz
do. Litt. F.	4½	100¾	B
Oestr. Französ. St.	3	262-63	bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	261	bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	—	—
do. II. Ser.	5	—	—
do. III. Ser.	5	—	—
Rheinische Pr. Obl.	4	93¼	G
do. v. Staat garant.	3½	—	—
do. Prior. Obl.	4½	99¼	bz
do. 1862	4½	99¼	bz
do. v. Staat garant.	4½	101¼	B
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	100	B
do. II. Em.	4½	100	B
Ruhrort-Crefeld	4½	—	—
do. II. Ser.	4	—	—
do. III. Ser.	4½	100	bz
Stargard-Posen	4	—	—
Starg.-Posen II Em	4½	—	—
do. III. Em.	4½	—	—
Thüringer	4	99⅝	B
do II. Ser.	4½	101½	G
do. III. Ser.	4	99½	B
do. IV. Ser.	4½	101⅜	G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	94½	B
Aachen-Mastricht	4	31¾-32	bz
Amsterd. Rotterd.	4	107	G
Berg. Märk. Lt. A.	4	109	bz [Lt. B.
Berlin-Anhalt	4	155½	bz [— —
Berlin-Hamburg	4	122	G
Berl. Potsd. Magd.	4	193½	B
Berlin-Stettin	4	135¾	B
Böhm. Westbahn	5	70½	bz
Bresl. Schw. Freib.	4	135⅝	bz
Brieg-Neiße	4	88½	b
Cöln-Minden	3½	179	B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	61¼-60½	bz
do. Stamm-Pr.	4½	92½	B
do. do.	5	98½	B
Ludwigshaf. Bexb.	4	142	G
Magdeb. Halberst.	4	298½	B
Magdeb. Leipzig	4	—	—
Magdeb. Wittenb.	4	67½	bz
Mainz-Ludwigsh.	4	127¾-½	bz
Mecklenburger	4	65½-¾-½	bz
Münster-Hammer	4	—	—
Niederschles. Märk.	4	97	bz
Niederschl. Zweigb.	4	64	B
Nordb., Frd. Wilh.	4	63-⅛	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	157⅛	bz [Lt. B
Oest. Franz. Staat.	5	106	bz [142¼
Oest. sdl. StB (Lom)	5	147¾-¼	bz [bz
Oppeln-Tarnowitz	4	63½	bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	—	—
Rheinische	4	100½	bz
do. Stamm-Pr.	4	108	G
Rhein-Nahebahn	4	25⅞	bz
Ruhrort-Crefeld	3½	99	B
Russ. Eisenbahnen	5	110½	G
Stargard-Posen	3½	101½	bz
Thüringer	4	128	bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12	bz
Gold-Kronen	—	9. 7¼	G
Louisd'or	—	110⅛	bz
Sovereigns	—	6. 21⅜	bz
Napoleonsd'or	—	5. 10¼	bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 461½	G
Dollars	—	1. 11¾	B
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 25	Post bz
K. Sächs. Kass. A.	—	99 9/10	bz
Fremde Noten	—	99 7/12	bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99 9/10	bz
Oestr. Banknoten	—	89¾	bz
Poln. Bankbillets	—	93⅝	bz
Russische do.	—	93⅛	bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	146½	Kl z
Berl. Eisenb. Fab.	5	100½	etw bz
Hörder Hüttenv. A.	5	101¼	B exkl. Div.
Minerva, Brgw. A.	5	24¼	bz
Neustädt. Hüttenv.	4	3⅛ Rt.	B [fr. Zins.
Concordia	4	340	B p. Stck.

Wechsel-Kurse vom 10. Oktober.

Amstrd. 250 fl. 10T	3	142¼	bz
do. 2 M.	3	141⅜	bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	3	151⅛	bz
do. do. 2 M.	3	149⅝	bz
London 1 Lstr. 3M.	4	6. 19⅝	bz
Paris 300 Fr. 2M.	4	79 7/12	bz
Wien 150 fl. 8 T.	—	89⅛	bz
do. do. 2 M.	5	88¾	bz
Augsb. 100 fl. 2M.	2½	56. 22	bz
Frankf. 100 fl. 2M.	2¾	56. 22	bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4½	99⅝	G
do. do. 2 M.	4½	99⅛	G
Petersb. 100R. 3W	4	104⅛	bz
do. do. 3 M.	4	102¼	bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4½	110¼	bz
Warschau 90R. 8T.	5	93⅜	bz

Stimmung flau, Ende der Börsenzeit ohne jedweden Umsatz.

Breslau, 10. Okt. Geringes Geschäft, preuß. Fonds und Eisenbahn-Aktien fest, östr. Papiere matter.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 83¾ ⅞ bz. Oestr. Loose 1860 87¾-½ bz. Schlesische Bankverein 103 bz u Br. Breslau-Schweidnitz-Freiburg. Aktien 135 Br. dito Prior. Oblig. 96 Gd. dito Prior. Oblig. Lit. D. 101 Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 101 Br. Köln-Mindener Prior. 93 Br. Neiße-Brieger 88¾ Br. Oberschles. Lit. A. u. C. 157½ Br. dito Lit. B. 143½ Br. dito Prior. Oblig. 96¾ Br. dito Prior. Obligationen 101 Br. dito Prior. Oblig. Lit. E. 84¾ Br. Rheinische —. Oppeln-Tarnowitzer 63 Gd. Kosel-Oderberger 61½ Br. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior. Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Sonnabend 10. Oktober, Mittags 12 Uhr 30 Min. Stilles Geschäft.

5% Metalliques 76, 00. 4½% Metalliques 68, 00. 1854er Loose 93, 75. Bankaktien 795, 00. Nordbahn 164, 30 National-Anlehen 82, 00. Kredit-Aktien 187, 70. St. Eisenb. Aktien-Cert. 180, 00. London 111, 50. Hamburg 83, 60. Paris 44, 15. Böhmische Westbahn 158, 50. Kreditloose 136, 00. 1860r Loose 98, 15. Lombardische Eisenbahn 248, 00.

Frankfurt a. M., Sonnabend 10. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Oestr. Spekulationspapiere bei wenig belebtem Geschäft etwas niedriger. Böhm. Westb. 71¼ Br. Finnl. Anl. 88½.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe 123½. Preußische Kassenscheine 105. Ludwigshafen-Bexbach 141½. Berliner Wechsel 105⅛. Hamburger Wechsel 88. Londoner Wechsel 118⅛. Pariser Wechsel 93½. Wiener Wechsel 104¾. Darmstädter Bankakt. 233½. Darmstädter Zettelbank 252½. Meininger Kreditaktien 97. Luxemburger Kreditbank 105. 3% Spanier 52¼. 1% Spanier 48½. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild 630. Kurhessische Loose 56¼ Br Badische Loose 53¼. 5% Metalliques 66¼ Br. 4½% Metalliques 59⅜. 1854r Loose 82. Oestr. National-Anlehen 71¼. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 190 Br. Oestr. Bankantheile 830. Oestr. Kreditaktien 195½ Oestr. Elisabethbahn 124½. Rhein-Nahebahn 28⅜. Hess. Ludwigsb. 128½ Br. Neuste östr. Anl. 88⅛ Br.

Hamburg, Sonnabend 10. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Mattere Stimmung, wenig Geschäft. Kurse meistens nominell. Finnländische Anleihe 87½ Br. Wetter trübe.

Schlußkurse. National-Anleihe 73¼. Oestr. Kreditaktien 83. Oestr. 1860er Loose 87¼. 3% Spanier 48¼. 2½% Spanier 46½. Mexikaner 40⅜. Vereinsbank 104¼. Norddeutsche Bank 106⅜. Rheinische 99¾. Nordbahn 63¼. Diskonto 4¼, 4½.

London, Sonnabend 10 Oktober, Nachm. 3 Uhr. Silber 61¼. Türkische Konsols 53. — Wetter schön. Konsols 93¼. 1% Spanier 48½ Mexikaner 42½. 5% Russen 93½. Neue Russen 92¾ Sardinier 88½.

Amsterdam, Sonnabend 10. Oktober, Nachm. 4 Uhr. Niedriger bei lebhaftem Geschäft

5% Metalliques Lit. B. 85¼. 5% Metalliques 63⅛. 2½% Metalliques 32½. 5% Oestr. Nat. Anl. 68¼. 1% Spanier 48⅜. 3% Spanier 51¾. Holländische Integrale 63 3/16. Mexikaner 40 3/16. 5% Stieglitz de 1855 89 15/16.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.